

PENDELN IN NÖ

Zahlen und Fakten 2009



VORWORT

Immer mehr Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher müssen täglich zu ihrem Arbeitsplatz pendeln. Die Struktur der Wirtschaft in Niederösterreich und damit auch die der Arbeitsplätze führt dazu, dass das Pendeln zu einer Notwendigkeit geworden ist.

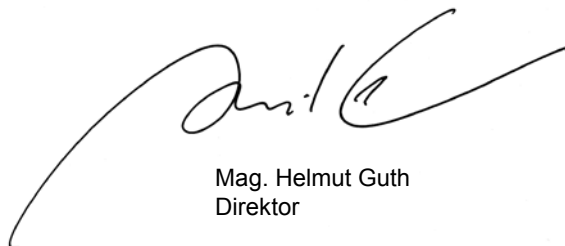
Die vorliegende Untersuchung bietet Zahlen und Fakten rund um das Thema Pendeln und der damit verbundenen Probleme und Herausforderungen. Die Analyse umfasst den Zeitraum von Jänner 2004 bis Jänner 2009.

Die AKNÖ untersucht Pendlerströme bereits seit vielen Jahren, wobei sich zeigt, dass sich in den letzten 20 Jahren die Zahl der PendlerInnen verdoppelt hat. Die beobachtbaren längeren Arbeitswege und Verteuerungen beim Treibstoff und auch beim öffentlichen Verkehr stehen stagnierenden beziehungsweise sogar Reallohnverlusten gegenüber. Die Kosten der Mobilität nehmen dadurch einen immer höheren Anteil an den Einkommen der ArbeitnehmerInnen ein.

Deswegen lehnt die AKNÖ eine Erhöhung der Mineralölsteuer zur Sanierung des Budgets ab und fordert vielmehr eine Umgestaltung der Pendlerpauschale in einen Absetzbetrag mit Negativsteu-
erwirkung. Zudem möchte die AKNÖ eine Verbesserung des Angebotes im öffentlichen Verkehr erwirken, damit mehr ArbeitnehmerInnen dieses Angebot auch in Anspruch nehmen können. Die Situation der PendlerInnen in Niederösterreich könnte sich durch diese Maßnahmen wesentlich verbessern.



Hermann Haneder
Präsident



Mag. Helmut Guth
Direktor

INHALT

1	Datengrundlage, Begriffsbestimmungen	4
2	Hauptergebnisse	6
3	Regionale Pendelverflechtungen	13
4	PendlerInnen nach Wirtschaftsklassen und nach der Altersstruktur	21
5	PendlerInnen nach Geschlecht	23
6	Ursachen – Tendenzen - Verbesserungsmöglichkeiten	25

Tabellenübersicht

1	PendlerInnen in Niederösterreich 2009	6
2	AuspendlerInnen- und EinpendlerInnenanteile in Niederösterreich 2009	8
3	PendlerInnenkennziffern 2009 – Veränderung seit 2004	10
4	AuspendlerInnen in NÖ in andere Bundesländer 2004/2009	11
5	EinpendlerInnen in NÖ aus anderen Bundesländern 2004/2009	12
6	Niederösterreich nach Regionen I	13
7	Niederösterreich nach Regionen II	15
8	PendlerInnen nach Wirtschaftsklassen	21
9	Altersstruktur der PendlerInnen	22
10	AuspendlerInnen- und EinpendlerInnenanteile nach Geschlecht	23
11	Prozentanteile der Frauen 2009	24
12	Monatskostenvergleich: öffentlicher Verkehr - PKW	27

Übersicht der Abbildungen

1	Entwicklung der vier Kenngrößen in den Jahren 1989, 1994, 2000, 2004 und 2009	7
2	EinpendlerInnenanteile 2009	8
3	AuspendlerInnenanteile 2009	9
4	Niederösterreich in Regionen I	16
5	Niederösterreich in Regionen II	18

Anhang

Karte 1	AuspendlerInnenanteile 2009	31
Karte 2	EinpendlerInnenanteile 2009	31
Karte 3	PendlerInnensaldo 2009	32
Die Bezirke Niederösterreichs in Tabellen		33

1. DATENGRUNDLAGE, BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Wie auch bei den vorangegangenen PendlerInnenanalysen der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich ist Grundlage für die vorliegende Untersuchung das Datenmaterial der Arbeiterkammerwahl 2009. Für die alle fünf Jahre durchzuführenden Wahlen erfasst die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich sämtliche DienstnehmerInnen, die laut Arbeiterkammergesetz kammerzugehörig bzw. wahlberechtigt sind. Stichtag für die vom 5. bis 18. Mai durchgeführte Wahl war der 20. Jänner 2009.

Abgrenzung zu den offiziellen Arbeitsmarktdaten

Bei der vorliegenden PendlerInnenanalyse werden rund 78 % der unselbstständig Beschäftigten (inklusive der geringfügig Beschäftigten), die in Niederösterreich arbeiten, erfasst.

Die weiterhin bestehende Differenz zu den offiziellen Arbeitsmarktstatistiken erklärt sich wie folgt:

- zu den Zahlen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger: Diese enthalten auch Nicht-AK-Wahlberechtigte (lt. § 10 Arbeiterkammergesetz), z.B. Beamtinnen und Beamte bzw. Vertragsbedienstete, die in der Hoheitsverwaltung tätig sind, LandarbeiterInnen, ArbeitnehmerInnen, die in Unterrichts- und Erziehungsanstalten tätig sind etc.
- nicht in der PendlerInnenanalyse berücksichtigte Personengruppen (KarenzgeldempfängerInnen, Präsenzdienster und Zivildienster)
- zu den Zahlen der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse (NÖGKK): In der Kammer für Arbeiter und Angestellte sind neben den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus der NÖGKK auch die ArbeitnehmerInnen aus den Betriebskrankenkassen (ÖBB, Austria Tabak, Neusiedler) Mitglied. Bezirks-

weise kann es auch zu Abweichungen kommen, da speziell die DienstnehmerInnen der Krankenhäuser in Niederösterreich bei der NÖGKK nicht mehr in den Bezirken, sondern in St. Pölten bei der Landesverwaltung verbucht werden. Außerdem wird ein beträchtlicher Anteil der ArbeitnehmerInnen auf einem zentralen Konto geführt und somit nicht auf die einzelnen Bezirke zugeteilt.

Selbstständige (ca. 12-13 % der Erwerbstätigen) und deren Pendelverhalten sind ebenfalls nicht Bestandteil dieser Untersuchung.

Bereits im Vorfeld der Arbeiterkammerwahl 2009 erfolgte eine genaue Zuordnung aller ArbeitnehmerInnen auf Betriebsstätten. Die PendlerInnenanalysen werden bereits seit 1979 für Niederösterreich durchgeführt und stellten bis 2001 eine wichtige Ergänzung zu den Datenauswertungen der Volkszählungen dar. Nachdem es die Volkszählung mit ihren Nebenprodukten nicht mehr gibt und auch keine detaillierte Untersuchung der PendlerInnenströme in den Bezirken von Niederösterreich vorliegt, ist die PendlerInnenanalyse die einzige Datengrundlage über die PendlerInnenströme. Nachdem es sich um keine Befragung handelt, sind keine Aussagen über die Verkehrsmittelwahl, die Dauer und die Entfernung der Pendelwege ohne vertiefte Untersuchung möglich. Diesen Bereich können die Ergebnisse der Mobilitätsbefragung 2008 des Landes NÖ zumindest auf Ebene des Bundeslandes abdecken. Wie die PendlerInnen vor allem die Qualität des öffentlichen Verkehrs beurteilen, zeigen verschiedene Befragungen der Arbeiterkammern Wien und Niederösterreich.

Entscheidend für die vorliegende PendlerInnenanalyse ist vor allem die Entwicklung bzw. Veränderung von PendlerInnenströmen in zeitlicher und regionaler Sicht. In erster Linie wird der Zeitraum 2004 bis 2009 untersucht.

Definitionen

PendlerInnen sind in der vorliegenden Analyse (im Unterschied zur herkömmlichen Definition der GemeindependerInnen) jene unselbstständig Beschäftigten, die Wohn- und Arbeitsort nicht im gleichen politischen Bezirk haben. Die Statutarstädte St. Pölten, Krems und Wr. Neustadt werden den jeweils gleichnamigen Bezirken (z.B. St. Pölten-Stadt ist Bestandteil vom Bezirk St. Pölten), die Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs wird dem Bezirk Amstetten zugerechnet.

AuspendlerIn ist in der vorliegenden Arbeit also nur diejenige bzw. derjenige, die/der auf dem Weg zu ihrer/seiner Arbeit die Bezirksgrenze überschreitet und z.B. aus der Sicht des Bezirks Baden nach Mödling, Wr. Neustadt oder Wien fährt.

Die **EinpendlerIn** überwindet in gleicher Weise in entgegengesetzter Richtung die Bezirksgrenze, z.B. aus Sicht des Bezirks Baden aus Mödling zur Arbeitsstelle kommt.

Wohnhaft Beschäftigte sind jene unselbstständig Beschäftigten, die in dem jeweiligen Bezirk wohnen, unabhängig davon, wo sie ihren Arbeitsplatz haben.

Arbeitsbevölkerung ist die Summe der ArbeitnehmerInnen, die tatsächlich im jeweiligen Bezirk ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig davon, wo sie wohnen. Die Arbeitsbevölkerung entspricht der Zahl der Arbeitsplätze im Bezirk (wobei die oben angeführten Abweichungen zur offiziellen Arbeitsmarktstatistik zu berücksichtigen sind).

Zwischen den Größen „wohnhaft Beschäftigte“, „Arbeitsbevölkerung“, „EinpendlerInnen“ und „AuspendlerInnen“ sowie „NichtpendlerInnen“ besteht folgender rechnerischer Zusammenhang:

Wohnhaft Beschäftigte – AuspendlerInnen
+ EinpendlerInnen = **Arbeitsbevölkerung**

Wohnhaft Beschäftigte =
NichtpendlerInnen + AuspendlerInnen

Arbeitsbevölkerung =
NichtpendlerInnen + EinpendlerInnen

Darüber hinaus beschreiben noch folgende Kennziffern die Beschäftigten- und PendlerInnenstruktur, deren Berechnung auf Bezirksebene erfolgt:

PendlerInnensaldo ist die Differenz zwischen Ein- und AuspendlerInnen (bzw. zwischen Arbeitsbevölkerung und wohnhaft Beschäftigten). Gibt es mehr Aus- als EinpendlerInnen, liegt ein negativer PendlerInnensaldo vor. So könnte man diesen Bezirk als „Wohnbezirk“ und im umgekehrten Falle eines positiven PendlerInnensaldos (mehr EinpendlerInnen als AuspendlerInnen bzw. eine höhere Arbeitsbevölkerung im Vergleich zur Wohnbevölkerung) als „Arbeitsbezirk“ bezeichnen.

Index der PendlerInnenmobilität errechnet sich aus der Summe der Ein- und AuspendlerInnen bezogen auf die wohnhaft Beschäftigten. Er stellt eine Kenngröße für die Mobilitätsbereitschaft der Regionsbevölkerung dar. Es kommt neben der Bereitschaft zum Pendeln noch eine Reihe weiterer Faktoren, wie z.B. die Qualität der Verkehrsinfrastruktur oder die Lage zu den hochrangigen Arbeitszentren, zum Tragen.

Index der Arbeitsbevölkerung ist der Anteil der Arbeitsbevölkerung gemessen an den wohnhaft Beschäftigten. Dieser Index gibt den theoretischen regionalen Besatz mit Arbeitsplätzen an oder anders formuliert: wieviel wohnhaft Beschäftigte rechnerisch einen Arbeitsplatz in der Region finden könnten.

2. HAUPTERGEBNISSE

Nachdem die Veröffentlichung der Ergebnisse erst im Jahr 2010 erfolgt, ist für die Interpretation der Daten der Hinweis wichtig, dass jeweils Stichtagsdaten und die dazwischen liegenden Veränderungen betrachtet werden und nicht Durchschnittswerte verschiedener Jahre. Da der Stichtag für 2009 am 20. Jänner 2009 war, haben die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt noch nicht ihren vollen Umfang erreicht. Deswegen ist die positive wirtschaftliche Entwicklung von 2004 bis 2008 auch für die Entwicklung der Werte der vier Kennzahlen „Arbeitsbevölkerung“, „wohnhaft Beschäftigte“, „AuspendlerInnen“ und „EinpendlerInnen“ entscheidend. Gab es in der Periode 2000 bis 2004 noch einen Rückgang bei der Arbeitsbevölkerung und der Zahl der EinpendlerInnen, steigen zwischen Jänner 2004 und 2009 die Werte der vier Kennzahlen an. Vor allem der Wert von + 8,1 %

bei der Arbeitsbevölkerung wäre ohne die Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise möglicherweise noch höher gewesen und der Anstieg bei der Arbeitslosigkeit, der bereits 2008 eingesetzt hat, wird hier noch nicht in einem Rückgang der Beschäftigung abgebildet. Laut der Statistik des Arbeitsmarktservice beträgt der Zuwachs bei der Zahl der Beschäftigten zwischen Jänner 2004 und Jänner 2009 ebenfalls rund acht Prozent. Bei den EinpendlerInnen werden jetzt auch die ArbeitnehmerInnen aus den EU Nachbarländern als Summe ausgewiesen. Diese Gruppe hat bei den Sozialversicherungsträgern eine Wohnadresse angegeben, die außerhalb von Österreich liegt. Zu beachten ist, dass dieser Wert nicht die Gesamtzahl der ArbeitnehmerInnen aus dem EU-Ausland in Niederösterreich darstellt, da ein großer Anteil dieser Gruppe eine Adresse in Niederösterreich angibt.

PendlerInnen in Niederösterreich 2009

Bezirk	Arbeitsbevölker.	VÄ* 2004 bis 2009	wohnhaft Beschäft.	VÄ* 2004 bis 2009	AuspendlerInnen	VÄ* 2004 bis 2009	EinpendlerInnen	VÄ* 2004 bis 2009
Amstetten	39.133	13,3 %	43.412	6,5 %	13.505	-3,8 %	9.226	17,9 %
Baden	33.570	7,4 %	47.599	8,2 %	26.839	15,2 %	12.810	21,5 %
Bruck/Leitha	7.866	-0,1 %	15.834	2,8 %	11.121	10,6 %	3.153	25,4 %
Gänserndorf	15.014	6,6 %	32.687	14,3 %	22.332	21,1 %	4.659	18,9 %
Gmünd	11.478	2,9 %	11.973	3,6 %	2.995	12,1 %	2.500	10,3 %
Hollabrunn	8.201	3,4 %	14.957	7,8 %	8.997	16,2 %	2.241	24,8 %
Horn	8.972	15,7 %	9.582	10,4 %	3.626	20,3 %	3.016	44,0 %
Korneuburg	18.957	5,8 %	26.491	12,8 %	16.402	22,9 %	8.868	14,0 %
Krems	20.796	8,5 %	24.747	7,5 %	8.820	13,1 %	4.869	23,4 %
Lilienfeld	7.895	20,1 %	8.974	6,2 %	3.207	3,5 %	2.128	74,3 %
Melk	17.476	7,9 %	25.916	4,2 %	12.384	4,2 %	3.944	22,5 %
Mistelbach	14.946	8,2 %	24.696	10,8 %	13.440	16,5 %	3.690	20,5 %
Mödling	50.055	0,4 %	39.066	7,3 %	23.907	11,9 %	34.896	0,3 %
Neunkirchen	20.757	1,5 %	28.267	3,2 %	11.563	10,4 %	4.053	14,6 %
St.Pölten	54.578	10,6 %	50.647	6,7 %	13.981	8,3 %	17.912	21,2 %
Scheibbs	12.166	12,7 %	13.936	10,9 %	5.180	14,8 %	3.410	24,0 %
Tulln	15.359	15,0 %	24.591	14,8 %	14.286	18,3 %	5.054	26,3 %
Waidhofen/Th.	7.020	6,7 %	8.194	8,7 %	3.071	23,3 %	1.897	23,8 %
Wr.Neustadt	36.853	7,5 %	39.279	3,9 %	17.610	6,1 %	15.184	16,1 %
Wien-Umgebung	46.896	11,7 %	39.917	15,7 %	28.514	23,1 %	35.493	15,9 %
Zwettl	10.080	13,4 %	13.032	9,8 %	5.122	7,7 %	2.170	22,0 %
GESAMT	458.068	8,1 %	543.797	8,3 %	266.902	13,5 %	181.173	15,3 %

Tabelle 1

* VÄ = Veränderung

Im Jahr 2009 beträgt die Zahl der wohnhaft Beschäftigten 543.797, das bedeutet im Vergleich zu 2004 eine Steigerung um 8,3 %. Im Vergleich zur Periode 2000 bis 2004 hat sich hier die Entwicklung um ein Vielfaches gesteigert. Die Arbeitsbevölkerung mit insgesamt 458.068 Personen nimmt seit 2004 ebenfalls wieder zu. Damit ergibt sich eine Trendumkehr im Vergleich zur Periode 2004 bis 2009. Absolut gesehen, haben 266.902 NiederösterreicherInnen ihren Arbeitsplatz außerhalb ihres Wohnbezirkes und 181.173 Personen pendeln in einen niederösterreichischen Bezirk ein. Mit einem Plus von 31.660 Personen liegt der Zuwachs bei den AuspendlerInnen gegenüber dem Zuwachs von 24.094 Personen bei den EinpendlerInnen noch höher und die Spanne

der beiden Werte vergrößert sich und somit steigt der negative PendlerInnensaldo weiter. Die AKNÖ beschreibt bereits seit zwanzig Jahren die Entwicklung der PendlerInnendaten nach der gleichen Systematik und nach den gleichen Kennzahlen, die in der Abbildung 1 dargestellt sind. Während den vergangenen zwanzig Jahren stieg die Zahl der Arbeitsbevölkerung um 43,8 % die der wohnhaft Beschäftigten um 44,4 %. Wie stark in diesem Zeitraum die Notwendigkeit gestiegen ist, am Arbeitsmarkt flexibel zu sein, zeigen die Zuwachsraten der EinpendlerInnen und AuspendlerInnen, die für ihren Arbeitsweg eine Bezirksgrenze hinter sich lassen. Bei den AuspendlerInnen liegt der Zuwachs bei 82,5 % und die Zahl der EinpendlerInnen hat sich seit 1989 sogar mehr als verdoppelt (rund 105 %).

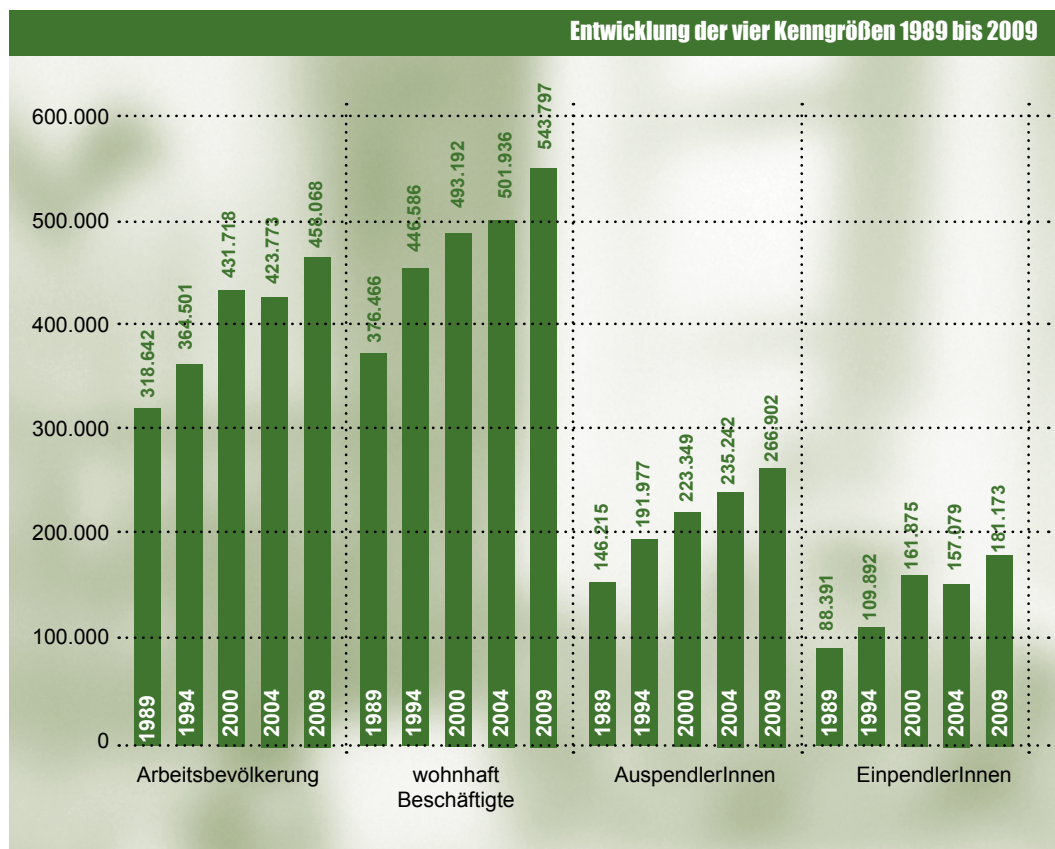


Abbildung 1

AuspendlerInnenanteile und EinpendlerInnenanteile 2009

Bezirk	AP-Anteil 2009	VÄ 2004-2009	EP-Anteil 2009	VÄ 2004-2009
Amstetten	31,1	-3,3 %	23,6	0,9 %
Baden	56,4	3,4 %	38,2	4,4 %
Bruck/Leitha	70,2	5,0 %	40,1	8,1 %
Gänserndorf	68,3	3,8 %	31,0	3,2 %
Gmünd	25,0	1,9 %	21,8	1,5 %
Hollabrunn	60,2	4,4 %	27,3	4,7 %
Horn	37,8	3,1 %	33,6	6,6 %
Korneuburg	61,9	5,1 %	46,8	3,4 %
Krems	35,6	1,8 %	23,4	2,8 %
Lilienfeld	35,7	-0,9 %	27,0	8,4 %
Melk	47,8	0,0 %	22,6	2,7 %
Mistelbach	54,4	2,7 %	24,7	2,5 %
Mödling	61,2	2,5 %	69,7	-0,1 %
Neunkirchen	40,9	2,7 %	19,5	2,2 %
St.Pölten	27,6	0,4 %	32,8	2,9 %
Scheibbs	37,2	1,2 %	28,0	2,6 %
Tulln	58,1	1,7 %	32,9	2,9 %
Waidhofen/Th.	37,5	4,5 %	27,0	3,7 %
Wr.Neustadt	44,8	0,9 %	41,2	3,0 %
Wien-Umgebung	71,4	4,3 %	75,7	2,7 %
Zwettl	39,3	-0,8 %	21,5	1,5 %
GESAMT	49,1	2,2 %	39,6	2,5 %

Tabelle 2

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, VÄ = Veränderung

EinpendlerInnenanteile 2009

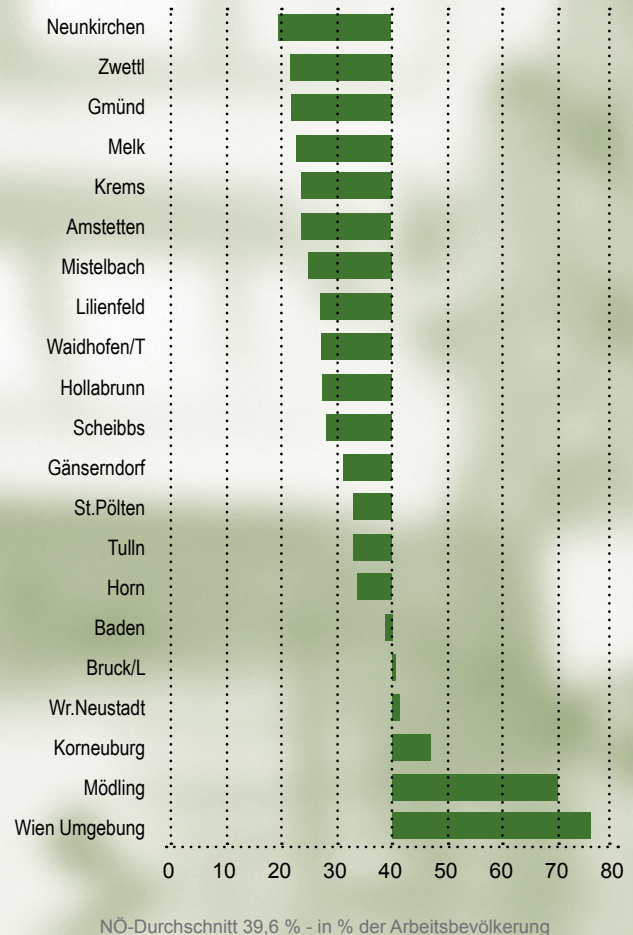


Abbildung 2

Die Zahl der EinpendlerInnen- und AuspendlerInnenanteile stellen das Verhältnis der EinpendlerInnen in Bezug zur Arbeitsbevölkerung und die Zahl der AuspendlerInnen in Bezug auf die wohnhaft Beschäftigten dar und gibt somit ein Maß, wie groß der Anteil der Pendelintensität über die Bezirksgrenzen ist. Sind beide Werte ähnlich hoch, dann herrscht eine starke Verflechtung in beide Richtungen.

Aus dem Blickwinkel der Arbeitsbevölkerung bzw. der Zahl der Arbeitsplätze in Niederösterreich

müssen im niederösterreichischen Durchschnitt rund vierzig Prozent der ArbeitnehmerInnen eine Bezirksgrenze überwinden, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Verglichen mit dem Wert von 2004 beträgt die Steigerung 2,5 %-Punkte. Die höchsten EinpendlerInnenanteile zeigen 2009 wie schon 2000 und 2004 die Bezirke um Wien, wobei Wien-Umgebung mit 75,7 % vor Mödling mit 69,7 % und Korneuburg mit 46,8 % liegt. Zusätzlich zu diesen drei Bezirken liegen auch noch die Werte von Wr. Neustadt und Bruck an der Leitha knapp über dem Durchschnittswert.

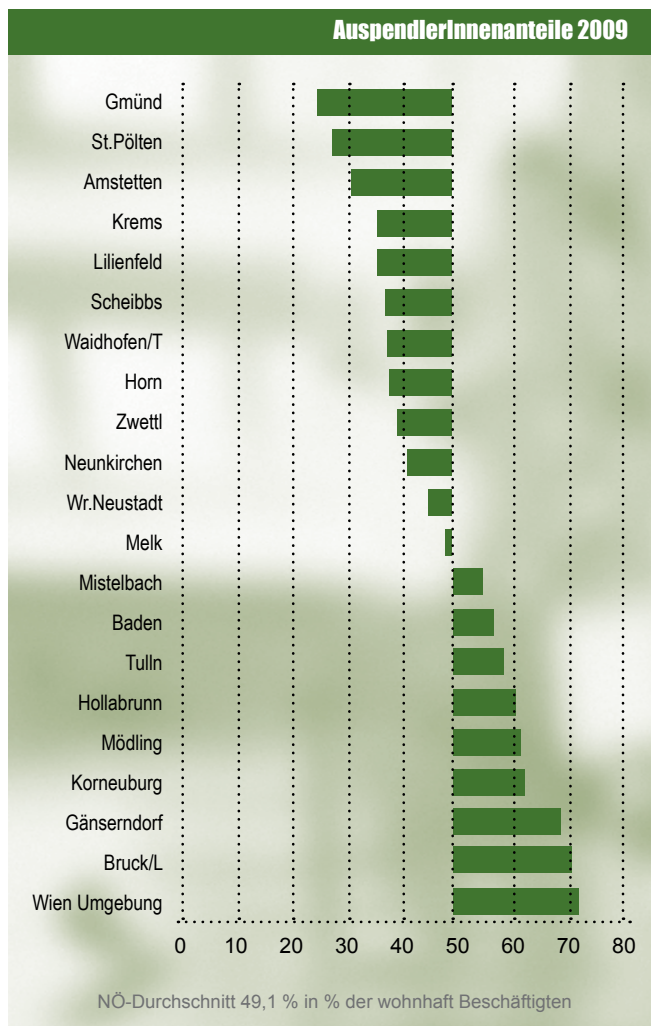


Abbildung 3

Auf der anderen Seite der Skala bleibt Neunkirchen (19,5 %), der Bezirk mit dem niedrigsten Wert. Die Bezirke Zwettl, Gmünd, Melk und Krems zeigen sehr ähnliche Werte und haben wieder untereinander die Plätze getauscht. Lilienfeld wechselt gegenüber dem Jahr 2004 die Position, dank eines starken Zuwachses bei den EinpendlerInnen.

Das Verhältnis der Arbeitsbevölkerung zu den AuspendlerInnen zeigt an, dass rund die Hälfte aller niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen ihren Wohnbezirk verlassen muss, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen. Auch dieser Wert ist in den letzten fünf Jahren weiter gestiegen (+ 2,2 %). Wie auch in der vorangegangenen Beobachtungsperiode zeigt sich beim AuspendlerInnenanteil im Vergleich zum EinpendlerInnenanteil ein eher gleichmäßig verteiltes Bild. Neun Bezirke liegen über und zwölf unter dem Durchschnittswert von 49,1 %. Spitzenreiter bei den AuspendlerInnenanteilen sind (wie auch bei den EinpendlerInnenanteilen) bereits seit der Periode 2000 bis 2004 Wien-Umgebung, Bruck/Leitha und Gänserndorf. Auch der Bezirk Mödling nähert sich den Spitzenreitern an, immerhin 61,2 % der dort wohnhaft Beschäftigten pendeln aus. Am anderen Ende der Skala befinden sich mit den niedrigsten Werten abermals die Bezirke Gmünd, St. Pölten und Amstetten.

Der PendlerInnensaldo in Niederösterreich bleibt auch im Jahr 2009 negativ und damit gibt es weiterhin ein „Defizit“ an Arbeitsplätzen. Wie schon in der Periode 2000 bis 2004, steigt die Differenz zwischen Auspendlerinnen und Auspendlern sowie den Einpendlerinnen und Einpendlern von 2004 bis 2009 noch weiter, um rund 10 % auf - 85.729.

Ebenfalls gestiegen (+ 4,2 %) ist auch die Bereitschaft zur Mobilität, ausgedrückt durch den Index der PendlerInnenmobilität (Summe der Ein- und AuspendlerInnen durch die wohnhaft Beschäftigten), da die Summe der EinpendlerInnen und AuspendlerInnen absolut stärker zugenommen hat als die Zahl der wohnhaft Beschäftigten in Niederösterreich.

PendlerInnen in Niederösterreich 2009*

Bezirk	P-Saldo ¹	VÄ des ¹ P-Saldo	Index der ³ P-Mobilität	VÄ des Index ² der P-Mobilität	Index ⁴ der AB	VÄ des Index der AB ²
Amstetten	-4.279	1.935	52,4	-1,3	90,1	5,4
Baden	-14.029	-1.270	83,3	6,4	70,5	-0,5
Bruck/Leitha	-7.968	-431	90,1	8,6	49,7	-1,4
Gänserndorf	-17.673	-3.149	82,6	4,4	45,9	-3,3
Gmünd	-495	-90	45,9	3,2	95,9	-0,6
Hollabrunn	-6.756	-810	75,1	6,4	54,8	-2,3
Horn	-610	310	69,3	10,4	93,6	4,2
Korneuburg	-7.534	-1.967	95,4	5,5	71,6	-4,7
Krems	-3.951	-100	55,3	4,3	84,0	0,8
Lilienfeld	-1.079	798	59,4	8,3	88,0	10,2
Melk	-8.440	224	63,0	2,3	67,4	2,3
Mistelbach	-9.750	-1.276	69,4	3,9	60,5	-1,5
Mödling	10.989	-2.460	150,5	-3,7	128,1	-8,8
Neunkirchen	-7.510	-577	55,2	4,1	73,4	-1,2
St.Pölten	3.931	2.055	63,0	4,6	107,8	3,8
Scheibbs	-1.770	-7	61,6	3,8	87,3	1,3
Tulln	-9.232	-1.162	78,6	3,6	62,5	0,1
Waidhofen/Th.	-1.174	-216	60,6	7,3	85,7	-1,6
Wr.Neustadt	-2.426	1.095	83,5	4,9	93,8	3,1
Wien-Umgebung	6.979	-494	160,4	4,5	117,5	-4,2
Zwettl	-2.952	26	56,0	0,9	77,3	2,4
GESAMT	-85.729	-7.566	82,4	4,2	84,2	-0,2

Tabelle 3

* P = PendlerInnen, AB = Arbeitsbevölkerung, VÄ = Veränderung

Kaum zurückgegangen ist der Wert des Index der Arbeitsbevölkerung, als Maß der Ausstattung der Bezirke mit Arbeitsplätzen (Anteil der Arbeitsbevölkerung an den wohnhaft Beschäftigten), da diese beiden Zahlen fast in einer vergleichbaren Größenordnung gewachsen sind. Durchschnittlich liegt der Wert für Niederösterreich 2009 bei 84,2 %, das ist nur um - 0,2 %-Punkte weniger als in der letzten Periode. Auch diese Zahl zeigt, dass in Niederösterreich weniger Arbeitsplätze zur Verfügung stehen als Beschäftigte aktiv

sind. Natürlich gibt es aber auch in diesem Bereich Bezirke, deren Werte nicht nur über dem Durchschnittswert liegen, sondern sogar Werte von über 100 aufweisen und damit mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stellen als wohnhaft Beschäftigte in diesen Bezirken wohnen. Die Bezirke Mödling, Wien-Umgebung und St. Pölten hatten bereits zwischen 2000 und 2004 ähnlich hohe Werte aufgewiesen, wobei nur in St. Pölten dieser Wert von 2004 bis 2009 auch noch gestiegen ist.

¹ absolut (AuspendlerInnen minus EinpendlerInnen)

² Veränderung in % Punkten

³ EinpendlerInnen und AuspendlerInnen zu wohnhaft Beschäftigten

⁴ Anteil Arbeitsbevölkerung an wohnhaft Beschäftigten

AuspendlerInnen aus NÖ in andere Bundesländer 2004/2009*

nach ...	AP 2004	AP 2009	% Anteil 2009	VÄ 2004-2009 d. % Anteils ¹	in % d. wohnh. Besch. 2009
Burgenland	3.716	4.665	2,8	0,3	0,9
Kärnten	575	392	0,2	-0,2	0,1
Oberösterreich	15.072	13.067	7,9	-2,3	2,4
Salzburg	1.326	795	0,5	-0,4	0,1
Steiermark	1.987	1.592	1,0	-0,4	0,3
Tirol	252	406	0,2	0,1	0,1
Vorarlberg	344	143	0,1	-0,1	0,03
Wien	124.743	144.566	87,3	3,0	26,6
Gesamt	148.015	165.626	100,0		30,5

wohnhaft Beschäftigte 2009: 543.797

Tabelle 4

* AP = AuspendlerInnen, VÄ = Veränderung

¹ in %-Punkten

Von den 165.626 AuspendlerInnen aus Niederösterreich pendeln 2009 87,3 % nach Wien aus. Gemessen an den wohnhaft Beschäftigten bedeutet dies, dass bereits mehr als jede/jeder vierte Niederösterreicherin/Niederösterreicher (26,6 %) in Wien arbeitet. Bei diesem Anteil kommt es zwischen den Werten von 2004 und 2009 zu einer Steigerung um 1,7 %-Punkte. Das zweite Bundesland, mit einem höheren Anteil an den AuspendlerInnen (7,9 %) ist Oberösterreich, wobei dieser

Anteil um 2,3 %-Punkte zurück gegangen ist. Insgesamt entfällt auf Wien und Oberösterreich ein Anteil von rund 95 % der AuspendlerInnen aus Niederösterreich in andere Bundesländer. Auch die beiden anderen Nachbarbundesländer Burgenland und die Steiermark haben noch Werte von einem Prozent und mehr. Die restlichen Bundesländer spielen als Ziel für die PendlerInnen eine untergeordnete Rolle.

Im Gegenzug zu den AuspendlerInnen pendeln im Jahr 2009 79.897 Personen aus den Bundesländern nach Niederösterreich ein. Den höchsten Anteil hat auch hier das Bundesland Wien mit 51.638 (Anteil von 64,6 %) der EinpendlerInnen, wobei der Anteil im Vergleich zu 2004 (70,49 %) um rund 6 %-Punkte gesunken ist.

Im Gegensatz zu den AuspendlerInnen haben die Nachbarbundesländer Burgenland (15,1 %) und die Steiermark (5,7 %) höhere Anteile bei EinpendlerInnen. Oberösterreich weist mit einem Anteil von 7,1 % einen ähnlich hohen Wert wie bei den AuspendlerInnen auf.

Neu ist in diesem Bereich, dass die Zahl der EinpendlerInnen aus dem Ausland bei dieser Unter-

suchung zum ersten Mal ausgewiesen wird und einen Anteil von 5,1 % ausmacht. Noch einmal sei darauf hingewiesen, dass diese Zahl nicht den Beschäftigten in Niederösterreich mit einer anderen ausländischen Staatsbürgerschaft entspricht. Diese 4.083 Personen haben bei den Trägern der Sozialversicherung eine Wohnadresse angegeben, die in den benachbarten EU-Staaten liegt.

Bei den EinpendlerInnen aus den anderen Bundesländern und aus dem Ausland zeigt sich die starke Verflechtung von Niederösterreich mit Wien, aber auch mit den anderen Nachbarbundesländern und dem Ausland. Alle übrigen Bundesländer zeigen im Vergleich dazu sehr geringe Werte.

EinpendlerInnen in NÖ aus anderen Bundesländern 2004/2005 *					
aus ...	EP 2004	EP 2009	% Anteil 2009	VÄ 2004-2009 d. % Anteils ¹	in % d. AB 2009
Burgenland	10.241	12.064	15,1	0,4	2,6
Kärnten	854	857	1,1	-0,1	0,2
Oberösterreich	4.599	5.710	7,1	0,6	1,2
Salzburg	258	557	0,7	0,3	0,1
Steiermark	4.381	4.543	5,7	-0,6	1,0
Tirol	233	351	0,4	0,1	0,1
Vorarlberg	48	94	0,1	0,05	0,02
Wien	49.238	51.638	64,6	-5,9	11,3
Ausland	nicht erhoben	4.083	5,1	5,1	0,9
gesamt	69.852	79.897	100,0		17,4

Arbeitsbevölkerung 2009: 458.068

Tabelle 5

* EP = AuspendlerInnen, AB = Arbeitsbevölkerung, VÄ = Veränderung

¹ in %-Punkten

3. REGIONALE PENDELVERFLECHTUNGEN

Die fünf beschriebenen Regionen sind das Industrieviertel, das Mostviertel, das Waldviertel, das Weinviertel und der Zentralraum, deren Zusammensetzung in den unten stehenden Regionsbeschreibungen erläutert wird. Um eine einheitliche Systematik beizubehalten, werden auch unter diesem Punkt die PendlerInnen betrachtet, die eine Bezirksgrenze überschreiten, nur jetzt zusammengefasst zu Regionen.

Im Vergleich zum Zeitraum 2000 bis 2004 bleiben die NÖ-Anteile der Kennziffern weitestgehend gleich, hier gibt es nur geringfügige Änderungen in beiden Richtungen. Andererseits ist die grundsätzliche Entwicklung der Werte wesentlich einheitlicher, da fast alle einen Zuwachs zeigen. Nur

der AuspendlerInnenanteil im Mostviertel ist um 1,6 %-Punkte gesunken.

Das **Industrieviertel** (Bezirke: Baden, Bruck/Leitha, Mödling, Neunkirchen, Wr. Neustadt und Wien-Umgebung) ist trotz eines leichten Rückganges bei den Prozentanteilen weiterhin das Viertel mit den höchsten Anteilen der Arbeitsbevölkerung (42,8 %) und der wohnhaft Beschäftigten (38,6 %) von Niederösterreich und bleibt somit das Arbeitsplatzzentrum. Bei den Niederösterreich-Werten verändert sich der Anteil der wohnhaft Beschäftigten kaum, jedoch geht der Anteil der Arbeitsbevölkerung um einen Prozentpunkt zurück.

Niederösterreich nach Regionen I*						
Region ¹	AB 2009	VÄ 2004 - 2009 in %	NÖ Anteil 2009	wohnh. 2009 Besch.	VÄ 2004- 2009 in %	NÖ Anteil 2009
Mostviertel	68.775	11,8	15,0	83.264	6,5	15,3
Weinviertel	57.118	6,3	12,5	98.831	12,0	18,2
Waldviertel	37.550	9,2	8,2	42.781	7,9	7,9
Zentralraum	98.628	11,5	21,5	108.959	8,6	20,0
Industrieviertel	195.997	5,6	42,8	209.962	7,4	38,6
Gesamt	458.068	8,1	100,0	543.797	8,3	100,0
Region ¹	EP 2009	VÄ 2004- 2009 in %	NÖ Anteil 2009	AP 2009	VÄ 2004- 2009 in %	NÖ Anteil 2009
Mostviertel	16.580	20,2	9,2	31.069	2,1	11,6
Weinviertel	19.458	17,6	10,7	61.171	19,8	22,9
Waldviertel	9.583	24,9	5,3	14.814	14,5	5,6
Zentralraum	29.963	25,1	16,5	40.294	12,3	15,1
Industrieviertel	105.589	11,0	58,3	119.554	13,9	44,8
Gesamt	181.173	15,3	100,0	266.902	13,5	100,0

Tabelle 6

* EP = EinputlerInnen, AP = AuspendlerInnen, VÄ = Veränderung, AB = Arbeitsbevölkerung, wohnh. Besch. = wohnhaft Beschäftigte

¹ Zusammensetzung wird im Text beschrieben

Dafür ergibt sich bei den Zahlen der wohnhaft Beschäftigten (+ 7,4 %) und der Arbeitsbevölkerung (5,6 %) im Vergleich zum Jahr 2004 ein Anstieg. Allein der Bezirk Bruck/Leitha hat mit minus 0,1 Prozent einen negativen Wert bei der Arbeitsbevölkerung. Das Wachstum in diesem Bereich wird vor allem von den Bezirken Wien-Umgebung und Baden bestimmt. Bei den wohnhaft Beschäftigten zeigt neben diesen beiden Bezirken auch Mödling einen höheren Zuwachs. Der Anteil des Industrieviertels ist bei den EinpendlerInnen (58,3 %) und AuspendlerInnen (44,8 %) noch höher ausgeprägt, wobei der Anteil an den EinpendlerInnen weiter sinkt (- 2,3 %) und der Wert der AuspendlerInnen (+ 0,2 %) geringfügig ansteigt. Durch die starke Konzentration der Arbeitsplätze auf das Industrieviertel führen die Abnahme der EinpendlerInnen und die Zunahme der AuspendlerInnen zu einer Vergrößerung des negativen PendlerInnensaldos für ganz Niederösterreich.

Die meisten Bezirke zeigen bei den Aus- und EinpendlerInnen eine hohe Verflechtung mit Wien bzw. zu ihren jeweiligen umliegenden Bezirken in der Region, aber auch zu den Bundesländern Burgenland und Steiermark. Da bei dieser PendlerInnenanalyse zum ersten Mal auch die EinpendlerInnen aus dem Ausland ausgewiesen wurden, spielen auch diese für das Industrieviertel und hier vor allem für Bruck an der Leitha eine Rolle. Liegen die Anteile bei den EinpendlerInnen in den Bezirken zwischen rund einem und drei Prozent, beträgt der Anteil bei Bruck/Leitha immerhin 13,45 Prozent der EinpendlerInnen. Bei Bruck/Leitha und Wr. Neustadt spielt auch das Burgenland mit über einem Viertel der EinpendlerInnen eine wichtige Rolle.

Die AuspendlerInnen nach Wien nehmen mit der Entfernung der Bezirke zur Bundeshauptstadt ab. Pendeln noch rund 82 % der AuspendlerInnen

aus Wien-Umgebung, 80 % aus Mödling und rund 50 % aus Bruck/Leitha und Baden nach Wien, sind es in Neunkirchen nicht mehr ganz 30 % der AuspendlerInnen, die in Wien ihren Arbeitsplatz haben.

Bei den EinpendlerInnen ist die Verteilung bei der Herkunft auf die umliegenden Bezirke zwar stärker gestreut, aber es gibt für die Bezirke Wien-Umgebung und Mödling mit einem Anteil von um die 50 % der EinpendlerInnen eine ebenfalls dominante Verbindung mit Wien. In Baden kommen rund 50 % der EinpendlerInnen jeweils zur Hälfte aus Wien und aus dem Burgenland. In Wr. Neustadt beträgt der Anteil der PendlerInnen aus Wien rund 11 % und nach Neunkirchen 8,6 %, dafür kommen die EinpendlerInnen in Wr. Neustadt zu 25,8 % aus dem Burgenland und in Neunkirchen zu 17,2 % aus der Steiermark. Neunkirchen und Wr. Neustadt sind auch bei den EinpendlerInnen stark miteinander verflochten. Kommt die Hälfte der EinpendlerInnen in Neunkirchen aus Wr. Neustadt, ist es umgekehrt immerhin ein Drittel der EinpendlerInnen, die nach Wr. Neustadt kommen.

Der PendlerInnensaldo (Differenz von AuspendlerInnen minus EinpendlerInnen) ist nur in Mödling und in Wien-Umgebung positiv, aber die absoluten Werte haben sich zum Vergleichszeitraum 2000 bis 2004 verringert. Aus diesen Werten und dadurch, dass der Index der Arbeitsbevölkerung über der Zahl 100 liegt, ist ersichtlich, dass diese beiden Bezirke mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stellen als wohnhaft Beschäftigte in ihnen leben. Auch ist in diesen zwei Bezirken die höchste Pendelintensität in Niederösterreich festzustellen. Die Summe der EinpendlerInnen und AuspendlerInnen ist höher als die Zahl der wohnhaft Beschäftigten.

Insgesamt gibt es aber auch im Industrieviertel

mehr AuspendlerInnen als EinpendlerInnen. Der PendlerInnensaldo, der 2000 noch positiv war, wurde 2004 negativ und bleibt das auch 2009. Es pendeln 13.965 mehr ArbeitnehmerInnen aus dem Industrieviertel aus als ein. Die AuspendlerInnenquote liegt bis auf Wr. Neustadt und Neunkirchen bei über 50 % - es müssen also mehr als die Hälfte der wohnhaft Beschäftigten ihren Wohnbezirk verlassen, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen.

Im Vergleich zum Jahr 2000 sind der AuspendlerInnenanteil im ganzen Industrieviertel auf 56,9 % und der EinpendlerInnenanteil auf 53,9 % angestiegen.

bei allen vier Kennzahlen eine Steigerung gegenüber den Werten von 2004 auf.

Insgesamt steigt die Zahl der Arbeitsbevölkerung um 11,8 % und die Zahl der wohnhaft Beschäftigten um 6,5 % an. Die Zahl der EinpendlerInnen steigt um 20,2 %, die AuspendlerInnenzahlen steigen dagegen nur schwach mit 2,1 % an.

Das Mostviertel zeigt auch starke Verflechtungen wie das Industrieviertel. Die Bezirke sind untereinander und mit den Nachbarbezirken bzw. Nachbarbundesländern verflochten. Dazu kommen in diesem Fall die Zentralräume Wien und St. Pölten.

Niederösterreich nach Regionen II*				
Region ¹	EP-Anteil 09 (EP in % d. AB)	VÄ 2004-2009 in % Punkten	AP-Anteil 09 (AP in % der wohnh. Besch.)	VÄ 2004-2009 in % Punkten
Mostviertel	24,1	1,7	37,3	-1,6
Weinviertel	34,1	3,3	61,9	4,0
Waldviertel	25,5	3,2	34,6	2,0
Zentralraum	30,4	3,3	37,0	1,2
Industrieviertel	53,9	2,7	56,9	3,3
Gesamt	39,6	2,5	49,1	2,2

Tabelle 7

* EP = EinpendlerInnen, AP = AuspendlerInnen, VÄ = Veränderung

Das **Mostviertel** (Amstetten, Melk, Scheibbs) weist bei den Anteilen an den niederösterreichischen Gesamtzahlen bei der Arbeitsbevölkerung 15 % und bei den wohnhaft Beschäftigten 15,3 % und somit ein fast ausgeglichenes Verhältnis auf. Bei den Anteilen der AuspendlerInnen (11,6 %) und der EinpendlerInnen (9,2 %) sind die Werte nicht ganz so ausgeglichen, wobei hier zusätzlich zu betonen ist, dass die absolute Zahl der AuspendlerInnen fast doppelt so hoch wie die der EinpendlerInnen ist. Die Tendenz zeigt

In Amstetten pendelt jede/r fünfte wohnhaft Beschäftigte nach Oberösterreich aus. Immerhin sind das rund 63 % aller AuspendlerInnen! Wien folgt mit einem Anteil von 12 % vor St. Pölten und Scheibbs mit jeweils nicht ganz 6 %. Bei den EinpendlerInnen zeigt sich ein ähnliches Bild, Oberösterreich hat mit 45 % der EinpendlerInnen zwar einen niedrigeren Anteil als bei den AuspendlerInnen, ist aber auch als PendlerInnenquelle dominant. Die Nachbarbezirke Melk mit über und Scheibbs mit unter 20 % der

¹ Zusammensetzung wird im Text beschrieben

EinpendlerInnen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Wien und das Ausland, mit jeweils rund zwei Prozent der EinpendlerInnen, stellen untergeordnete Ausgangspunkte dar.

Für Melk sticht weiter St. Pölten als Arbeitsplatzzentrum der AuspendlerInnen mit einem Anteil von 34,7 % heraus. Es folgen als weitere Ziele Amstetten (17 %), Wien (16,6 %) und Scheibbs (14,9 %). Oberösterreich spielt mit 5 % nur mehr eine untergeordnete Rolle. Das gleiche Bild zeigt sich bei den EinpendlerInnen, allerdings tauscht Scheibbs mit St. Pölten die Position. Aus Scheibbs kommen mit rund 31 % die meisten EinpendlerInnen. Wien ist wie Oberösterreich keine herausragende Quelle der EinpendlerInnen.

Für die AuspendlerInnen aus Scheibbs spielen vor allem Amstetten und Melk eine wesentliche Rolle. Über die Hälfte der AuspendlerInnen haben dort ihren Arbeitsplatz und fast drei Viertel

der EinpendlerInnen kommen aus diesen beiden Bezirken. Zusätzlich sind Wien, St. Pölten und Oberösterreich größere Ziele für die AuspendlerInnen. In der anderen Richtung liegen die Werte bei Wien mit rund fünf beziehungsweise bei St. Pölten mit rund sechs Prozent wesentlich niedriger.

Insgesamt zeigt sich für das Mostviertel ein negativer PendlerInnensaldo mit um 14.489 AuspendlerInnen mehr als EinpendlerInnen. Dieser Wert war auch im Jahr 2000 und 2004 bereits negativ, ist aber seit 2004 um 2.152 Personen niedriger geworden. Der EinpendlerInnenanteil steigt leicht und liegt bei 24,1 % und der AuspendlerInnenanteil sinkt auf 37,3 %. Dennoch zeigt der Index der Arbeitsbevölkerung, dass diese drei Bezirke nicht allen wohnhaft Beschäftigten eine Arbeitsstelle im Bezirk anbieten könnten.

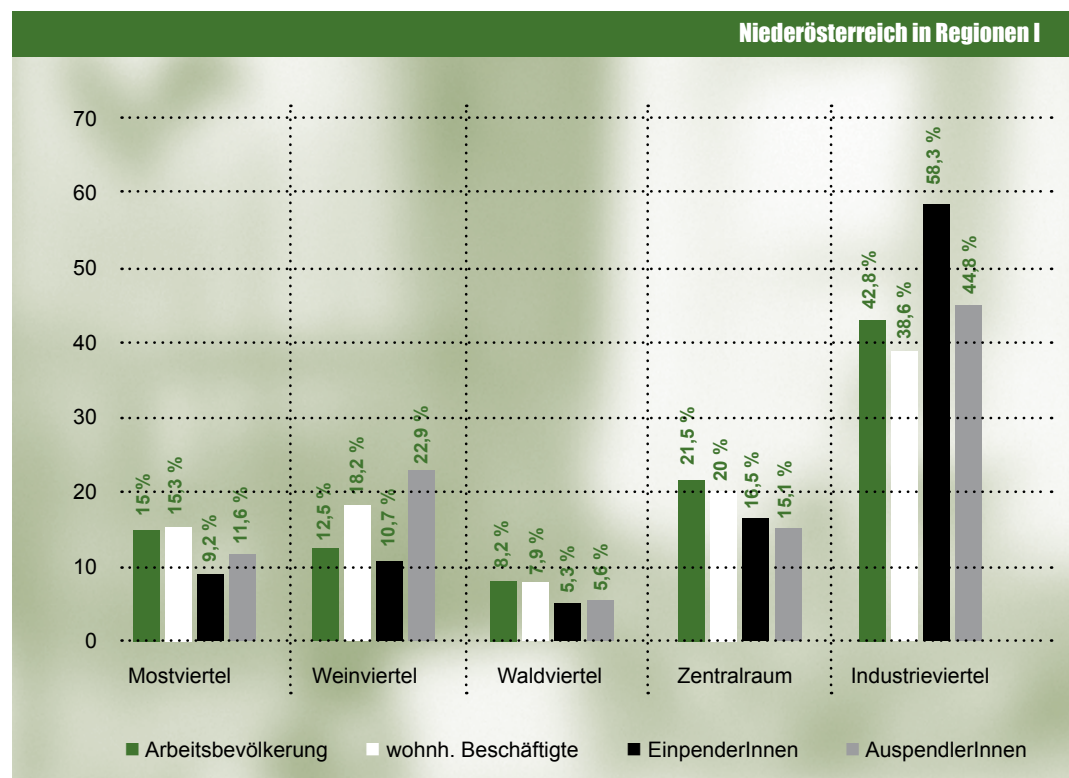


Abbildung 4

Das **Waldviertel** setzt sich aus den Bezirken Gmünd, Horn, Krems, Waidhofen/Thaya und Zwettl zusammen. Bei der Betrachtung der Niederösterreich-Anteile hat das Waldviertel mit 8,2 % der Arbeitsbevölkerung, 7,9 % der wohnhaft Beschäftigten, 5,3 % der EinpendlerInnen und 5,6 % der AuspendlerInnen zwar die niedrigsten Werte, weist aber insgesamt eine ausgeglichene Bilanz mit einem höheren Wert bei den Anteilen der AuspendlerInnen als den Anteilen der EinpendlerInnen auf. Bei den NÖ-Anteilen gibt es kaum eine Veränderung zur Vorperiode.

Insgesamt nehmen im Waldviertel sowohl die Arbeitsbevölkerung (9,2 %), als auch die wohnhaft Beschäftigten (7,9 %) sogar leicht überdurchschnittlich zu. Auch die Pendelintensität nimmt zu, weil sowohl die Zahl der EinpendlerInnen als auch die der AuspendlerInnen steigt. Alle vier Bezirke weisen Zuwächse bei den vier Hauptkennzahlen auf. Bei der Arbeitsbevölkerung liegen die Werte von Gmünd und Waidhofen/Thaya unter und von Horn und Zwettl über dem NÖ Durchschnitt. Bei den wohnhaft Beschäftigten liegen die Werte aller vier Bezirke über dem NÖ Durchschnitt.

Im Waldviertel zeigt sich traditionell weiterhin eine starke Verflechtung zwischen den Bezirken und den Nachbarbezirken, vor allem von Krems mit Zwettl und von Hollabrunn mit Horn. Zum Beispiel kommen achtzig Prozent der EinpendlerInnen in Gmünd aus den anderen Bezirken des Waldviertels. Bei den AuspendlerInnen sind auch Wien und Oberösterreich (für die Bezirke Zwettl und Gmünd) weitere Ziele. Wien ist vor allem für die BewohnerInnen aus dem Bezirk Horn ein bedeutendes Arbeitsplatzziel. Das sind immerhin 43 % der AuspendlerInnen. Gleichwohl pendelt ein Anteil zwischen 18 % und rund 22 % der AuspendlerInnen aus den drei anderen

Bezirken nach Wien. Die AuspendlerInnen nach St. Pölten haben dagegen Anteile von 3,5 % aus Waidhofen, rund 6 % aus Horn und Gmünd und 7 % aus Zwettl. Insgesamt pendeln 867 ArbeitnehmerInnen nach St. Pölten, das sind rund 6 % aller AuspendlerInnen aus dem Waldviertel. Die Zahl der AuspendlerInnen hat in Horn und Waidhofen/Thaya über dem NÖ-Durchschnittswert zugenommen und bei den EinpendlerInnen liegt nur der Wert von Gmünd unter dem NÖ-Durchschnittswert. Aus dem Ausland kommen 326 ArbeitnehmerInnen, das entspricht rund 3,4 % der EinpendlerInnen in die Bezirke des Waldviertels, wobei Zwettl den höchsten Anteil mit 5,3 % aufweist.

Der PendlerInnensaldo 2009 (- 5.231) ist wie schon 2004 weiter negativ. Dieser Wert ist allerdings im Vergleich zur Vorperiode leicht zurückgegangen. Sowohl die AuspendlerInnen- als auch die EinpendlerInnenanteile liegen zwar unter den Durchschnittswerten von Niederösterreich, in der Periode 2004 bis 2009 steigt aber der Anteil in Horn und Waidhofen/Thaya der EinpendlerInnen und der AuspendlerInnen stärker an als in Niederösterreich. Gmünd hat mit 25 % den niedrigsten AuspendlerInnenanteil in ganz Niederösterreich, der aber um 1,9 % gestiegen ist. Nur in Zwettl wird der Wert des AuspendlerInnenanteils geringer.

Beim Index der Arbeitsbevölkerung zeigt sich noch einmal die Ausgeglichenheit des Waldviertels. In Horn und in Gmünd könnten über neunzig Prozent der wohnhaft Beschäftigten einen Arbeitsplatz finden und auch in Waidhofen/Thaya liegt der Wert noch über dem NÖ Durchschnitt. Nur Zwettl hat einen niedrigeren Wert, könnte aber immerhin auch noch drei Viertel der wohnhaft Beschäftigten einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen.

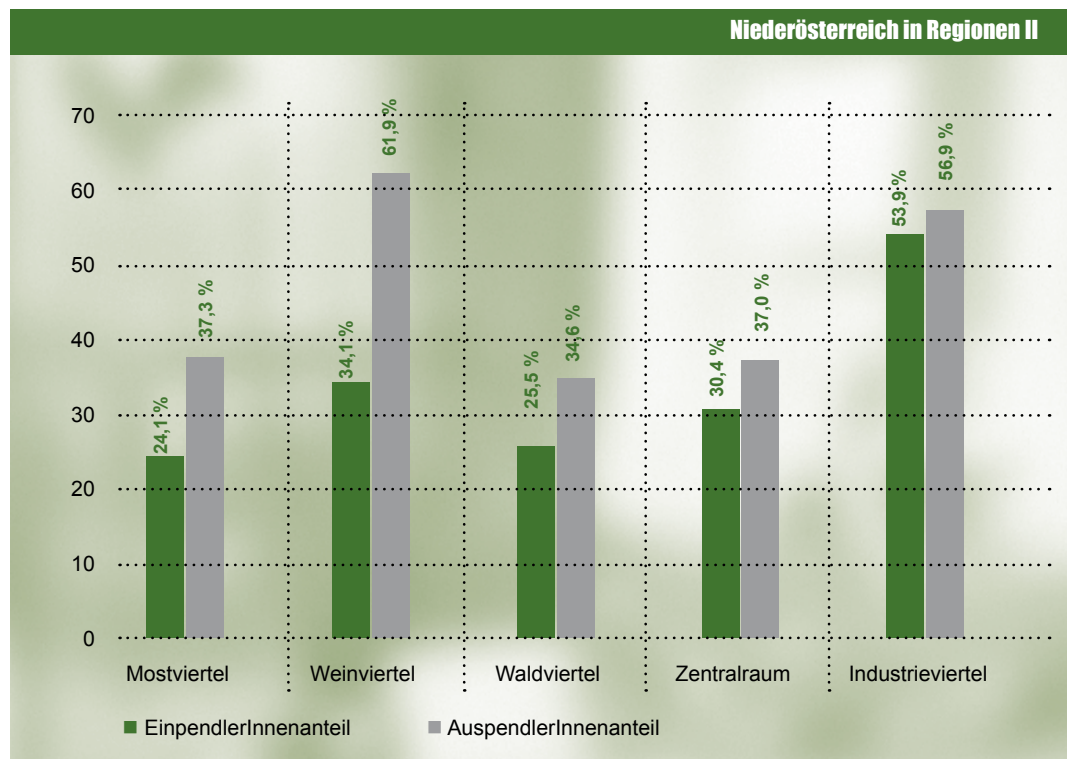


Abbildung 5

Das **Weinviertel** schließt die Bezirke Gänserndorf, Hollabrunn, Korneuburg und Mistelbach zusammen. Diese Bezirke sind weiterhin durch einen Überschuss an AuspenderInnen charakterisiert. Bei der Arbeitsbevölkerung hat das Weinviertel einen Anteil von 12,5 %, bei den wohnhaft Beschäftigten 18,2 %, bei den Einpendlerinnen und Einpendlern 10,7 % und bei den Auspendlerinnen und Auspendlern immerhin 22,9 % an den Niederösterreichwerten. Die Niederösterreich-Anteile haben sich 2009 im Vergleich zum Jahr 2004 zwar kaum verändert, jedoch hat sich der Trend des „Weinviertel als Schlafregion“ im Gegensatz zur letzten Periode weiter verstärkt. Der Anteil der Arbeitsbevölkerung bzw. der EinpendlerInnen ist leicht zurück gegangen und der Anteil der wohnhaft Beschäftigten und AuspenderInnen ist leicht gestiegen. Der Wert der wohnhaft Beschäftigten ist mittlerweile fast doppelt so hoch als

die Zahl der Arbeitsbevölkerung. So liegen auch die Wachstumsraten zwischen 2004 und 2009 bei den Einpendlerinnen und Einpendlern in allen vier Bezirken über dem NÖ-Durchschnittswert sowie die Wachstumsraten bei den wohnhaft Beschäftigten und den Einpendlerinnen und Einpendlern, ausgenommen im Bezirk Hollabrunn.

Die Ziele für die AuspenderInnen liegen jeweils in den Nachbarbezirken und vor allem ist für das Weinviertel Wien das dominante Arbeitsplatzziel. Von Gänserndorf pendeln 77,9 % der Auspendlerinnen nach Wien, das heißt, dass mehr als jede/r zweite GänserndorferIn seinen/ihren Arbeitsplatz in Wien hat. Von Mistelbach sind es noch 66,8 % und von Hollabrunn immerhin noch 55,3 % der AuspenderInnen, die nach Wien pendeln. Den höchsten Anteil weist hier allerdings Korneuburg mit einem Anteil von 80,7 % auf.

Umgekehrt zeigt sich ein ähnliches Bild, jedoch in wesentlich geringeren absoluten Zahlen. Aus Wien kommen immerhin noch 49,3 % der EinpendlerInnen nach Gänserndorf, auch nach Korneuburg kommen über 40 % der EinpendlerInnen aus Wien. Insgesamt pendeln aus dem Ausland 1.028 ArbeitnehmerInnen ein, das entspricht einem Prozentanteil an den EinpendlerInnen und Einpendlern von 5,3 %.

Der PendlerInnensaldo ist weiterhin in allen vier Bezirken negativ und steigt auch zwischen 2004 und 2009 um 7.202 Personen weiter an. Absolut pendeln aus der Region 41.713 ArbeitnehmerInnen mehr aus als ein. Der EinpendlerInnenanteil liegt bei rund 34,1 % und damit unter dem niederösterreichischen Durchschnitt von 39,6 %. Der AuspendlerInnenanteil übersteigt den Mittelwert von 49,1 % mit 61,9 % deutlich. Das bedeutet, dass fast zwei Drittel der wohnhaft Beschäftigten den Bezirk verlassen müssen, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Das ist auch am Index der Arbeitsbevölkerung ablesbar. Den niedrigsten Wert von ganz Niederösterreich hat in diesem Bereich der Bezirk Gänserndorf. Dort könnten weniger als die Hälfte der wohnhaft Beschäftigten einen Arbeitsplatz im Bezirk finden.

Im **Zentralraum** (Krems, Lilienfeld, St. Pölten, Tulln) ist rund ein Fünftel der Arbeitsplätze von Niederösterreich angesiedelt bzw. lebt dort auch ein Fünftel der wohnhaft Beschäftigten in Niederösterreich. Der Anteil der EinpendlerInnen ist mit 16,5 % höher als der Anteil der AuspendlerInnen mit 15,1 %. Die Anteile spiegeln aber nicht die absoluten Größen wider. Dort ist es gerade umgekehrt. Es gibt eine höhere Zahl der AuspendlerInnen als der EinpendlerInnen und die wohnhaft Beschäftigten umfassen auch mehr Personen als die Arbeitsbevölkerung. Bei der Veränderung der Arbeitsbevölkerung liegen alle vier Bezirke beim Zuwachs über dem NÖ Durchschnitt. Bei

den wohnhaft Beschäftigten und den AuspendlerInnen und Auspendlern trifft das nur für Tulln zu. Die Zahlen der Ein- und der AuspendlerInnen steigen sogar überdurchschnittlich an. Die Zahl der EinpendlerInnen steigt in allen vier Bezirken stärker als der NÖ Durchschnitt, wobei Lilienfeld aufgrund der niedrigen Ausgangsbasis hier einen besonders hohen Wert aufweist.

Die wohnhaft Beschäftigten aus Krems haben zu ähnlich hohen Anteilen Wien und St. Pölten als Pendelziele (insgesamt rund 61,7 % der AuspendlerInnen). Ansonsten sind vor allem die Nachbarbezirke Hollabrunn, Tulln und Zwettl Ziele für die AuspendlerInnen. Umgekehrt ergibt sich fast das gleiche Bild, nur die PendlerInnenzahlen sind niedriger und aus dem Bezirk Melk kommen ebenfalls 7,7 % der EinpendlerInnen.

Die ArbeitnehmerInnen in Lilienfeld pendeln vor allem nach St. Pölten, Mödling und Baden und teilweise auch nach Wien und in die Steiermark. Bei den EinpendlerInnen und Einpendlern zeigt sich die gleiche Situation. Allerdings kommen aus dem Bezirk Mödling kaum PendlerInnen, dafür kommen aus dem Bezirk Melk weiterhin 5,5 % der EinpendlerInnen. Dominant mit 56,2 % der EinpendlerInnen ist für Lilienfeld der Bezirk St. Pölten. Das bedeutet andererseits für St. Pölten, dass 8,2 % der AuspendlerInnen aus St. Pölten nach Lilienfeld pendeln.

Insgesamt stellt der Bezirk St. Pölten mehr Arbeitsplätze zur Verfügung als die anderen drei Bezirke zusammen. Das wichtigste Arbeitsplatzzentrum für die AuspendlerInnen aus St. Pölten bleibt mit einem Anteil von der Hälfte der AuspendlerInnen die Bundeshauptstadt Wien. Für St. Pölten sind darüber hinaus die Nachbarbezirke und Mödling (4,1 %) Ziele für die AuspendlerInnen. Bei den EinpendlerInnen und den Einpendlern sind die Verflechtungen ähnlich. Der

größte Herkunftsbezirk ist Melk mit fast einem Viertel der EinpendlerInnen und Mödling hat bei den Einpendlerinnen und Einpendlern keinen hohen Wert.

Tulln ist ebenfalls auf Wien und die Nachbarbezirke ausgerichtet. Nach Wien pendeln immerhin fast 60 % aller AuspendlerInnen. Anders als bei den Auspendlerinnen und Auspendlern, ist bei den EinpendlerInnen nach Tulln der Bezirk Hollabrunn mit einem Anteil von rund 8 % vertreten.

Insgesamt ist der PendlerInnensaldo für den Zentralraum mit mehr AuspendlerInnen als EinpendlerInnen weiter negativ (- 10.331). Im Vergleich zum Jahr 2004 ist dieser Wert aber um 1.591 Personen geringer geworden. Nur der Bezirk St. Pölten weist auch 2009 einen positiven PendlerInnensaldo auf und stellt als dritter Bezirk in Niederösterreich, mit einem Wert beim Index der Arbeitsbevölkerung von über hundert, mehr Arbeitsplätze zur Verfügung als wohnhaft Beschäftigte im Bezirk zu Hause sind. Der PendlerInnensaldo für St. Pölten ist seit 2004 weiter gestiegen. Die Pendelintensität liegt unter dem NÖ Durchschnitt, das zeigen die niedrigen Ein- und AuspendlerInnenanteile im Zentralraum.

Zusammenfassend kann die Dominanz des Industrieviertels - mit fast der Hälfte der nieder-

österreichischen Arbeitsplätze und den hohen Aus- und EinpendlerInnenzahlen - weiterhin beobachtet werden, obwohl zwischen 2004 und 2009 das Wachstum bei den Arbeitsplätzen und bei den Einpendlerinnen und Einpendlern unterdurchschnittlich ist. Das Weinviertel behält seine Stellung als „Wohnviertel“ mit einem deutlichen Überhang bei den Auspendlerinnen und Auspendlern und der hohen AuspendlerInnenintensität bei, wobei sogar ein Anstieg beim negativen PendlerInnensaldo festzustellen ist. Das wird dadurch unterstrichen, dass im Weinviertel die Zahl der wohnhaft Beschäftigten am stärksten in Niederösterreich ansteigt. Das Waldviertel und das Mostviertel zeigen bei den wohnhaft Beschäftigten und der Arbeitsbevölkerung ein relativ ausgeglichenes Verhältnis, mit einem leichten Überhang bei den wohnhaft Beschäftigten. Das Mostviertel ist im Beobachtungszeitraum die Region mit dem höchsten Wachstum bei der Arbeitsbevölkerung. Das Waldviertel weist dafür den geringsten AuspendlerInnenanteil auf, so muss der niedrigste Anteil der wohnhaft Beschäftigten ihren Bezirk für das Erreichen des Arbeitsplatzes verlassen. Der Zentralraum bildet mit einem Fünftel der Arbeitsplätze nach dem Industrieviertel das zweitgrößte Arbeitsplatzzentrum. Die Zahl der Arbeitsplätze steigt im Gegensatz zur Vorperiode an und so reduziert sich der negative PendlerInnensaldo.

4. PENDLERINNEN NACH WIRTSCHAFTSKLASSEN UND ALTERSSTRUKTUR

Bei den Wirtschaftsklassen sind in Niederösterreich weiter die Herstellung von Waren, der Dienstleistungsbereich und der Bau die drei Wirtschaftsklassen mit den meisten Arbeitsplätzen. Im Jahr 2005 hat sich aber die Einteilung der Betriebe mit ihren Beschäftigten in die Wirtschaftsklassen grundsätzlich geändert. Jetzt gibt

es einundzwanzig Wirtschaftsklassen im Vergleich zu elf in der Vorperiode.

Als Vergleichswert beträgt der AuspendlerInnenanteil im niederösterreichischen Durchschnitt rund 49,1 %. Abgesehen von den exterritorialen Organisationen und Körperschaften, die mit 102

PendlerInnen nach Wirtschaftsklassen*

Wirtschaftsklasse	Wohnh. Besch.	AP in WKL	AP-Anteil	AB	EP	EP-Anteil in WKL
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	793	221	27,9	775	203	26,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	858	257	30,0	927	326	35,2
Herstellung von Waren	103.442	35.846	34,7	103.687	36.091	34,8
Energieversorgung	2.458	1.835	74,7	901	278	30,9
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.516	841	33,4	2.720	1.045	38,4
Bau	38.316	15.071	39,3	37.711	14.466	38,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	91.349	41.354	45,3	83.110	33.115	39,8
Verkehr und Lagerei	18.979	10.114	53,3	27.009	18.144	67,2
Beherbergung und Gastronomie	23.777	7.623	32,1	23.615	7.461	31,6
Information und Kommunikation	11.745	9.507	80,9	4.680	2.442	52,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	21.998	11.924	54,2	13.536	3.462	25,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	7.936	4.035	50,8	5.542	1.641	29,6
Erbringung von Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	25.651	16.275	63,4	17.013	7.637	44,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	20.165	13.047	64,7	20.465	13.347	65,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	14.875	8.543	57,4	8.665	2.333	26,9
Erziehung und Unterricht	7.865	5.609	71,3	4.650	2.394	51,5
Gesundheits- und Sozialwesen	28.063	11.954	42,6	23.775	7.666	32,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4.508	2.567	56,9	3.694	1.753	47,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	18.271	9.185	50,3	14.516	5.430	37,4
Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.867	330	17,7	1.879	342	18,2
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	102	95	93,1	7		
Nicht zu ordnenbar	98.263	60.669	61,7	59.191	21.597	36,5
Gesamt	543.797	266.902	49,1	458.068	181.173	39,6

Tabelle 8

* EP = EinpendlerInnen, AP = AuspendlerInnen, AB = Arbeitsbevölkerung

wohnhaft Beschäftigten eine sehr geringe Basis haben, sind die MitarbeiterInnen aus der Wirtschaftsklasse Information und Kommunikation die, mit dem höchsten AuspendlerInnenanteil, gefolgt von den Wirtschaftsklassen Energie und Erziehung und Unterricht.

Bei den EinpendlerInnenanteilen weisen sieben Wirtschaftsklassen einen Wert über dem NÖ-Durchschnittswert von 39,6 % auf. Die höchsten Anteile haben die Klassen Verkehr und Lagerei,

Erbringung von sonstigen Dienstleistungen und Information und Kommunikation. Erwartungsgemäß zeigen die vier Kennziffern wohnhaft Beschäftigte, Arbeitsbevölkerung, EinpendlerInnen und AuspendlerInnen nach dem Alter ein ähnliches Bild. Bis zum Höchstwert im Alter zwischen 41 bis 45 Jahre steigen die Anteile bis auf den Abschnitt 26 - 30 Jahre an und sinken dann wieder ab. In der vorangegangenen Periode war der höchste Anteil noch in der Altersgruppe 36 bis 40 Jahre.

Altersstruktur der PendlerInnen - Prozentanteile*				
Altersstufe	Wohnh. Besch.	AB	AP	EP
bis 20	3,11	3,25	2,42	2,42
21-25	8,97	8,95	9,01	8,97
26-30	10,88	11,24	11,81	13,16
31-35	10,28	10,68	11,24	12,71
36-40	12,38	12,39	12,97	13,25
41-45	15,43	14,99	15,81	14,86
46-50	15,24	14,81	14,94	13,71
51-55	11,88	11,72	11,20	10,48
56-60	7,69	7,79	6,89	6,78
über 60	4,13	4,18	3,72	3,65
Gesamt	543.797	458.068	266.902	181.173

Tabelle 9

* EP = EinpendlerInnen, AP = AuspendlerInnen, AB = Arbeitsbevölkerung

5. PENDLERINNEN NACH GESCHLECHT

Von der Statistik Austria wurde wie jedes Quartal auch im 4. Quartal 2009 im Rahmen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung nach dem internationalen Labour-Force-Konzept die Erwerbsquoten in Österreich ermittelt. (vgl. www.statistik.at).

Die Erwerbsquote betrug 75,2 % der Erwerbspersonen zwischen 15 bis 64 Jahre. Bei den Frauen liegt der Wert bei 69 % (2003 - 69,9 %) und die Vergleichszahl bei den Männern (15 bis 64 Jahre) ist 81,5 % (2003 - 79,5 %).

Für Niederösterreich lagen bei der letzten Publikation nur die Zahlen aus dem Jahr 2002 vor

(AMS Grafisches Arbeitsmarkt Informationssystem 2002). Die von der Statistik Austria (vgl. siehe oben) veröffentlichten Erwerbsquoten sind 2009 in Niederösterreich 75,4 % (2002 - 75,3 %), wobei die Männer zu 81,1 % (2002 - 80,7 %) und die Frauen zu 69,8 % (2002 - 69,2 %) erwerbstätig waren.

Die Grundlage für die vorliegende Betrachtung ist das Datenmaterial der AK-Wahl 2009 und spiegelt somit nur die Struktur der Mitglieder der AKNÖ wider! Auch hier sind bei den Aus- und EinpendlerInnenanteilen die Anteile bei den Frauen niedriger als bei den Männern.

AuspendlerInnen und EinpendlerInnenanteile nach Geschlecht 2009*

Bezirk	AP-Anteil gesamt	AP-Anteil weiblich	AP-Anteil männlich	EP-Anteil gesamt	EP-Anteil weiblich	EP-Anteil männlich
Amstetten	31,1	25,3	35,5	23,6	17,0	28,5
Baden	56,4	51,9	60,4	38,2	29,2	45,7
Bruck/Leitha	70,2	64,2	75,7	40,1	31,2	48,8
Gänserndorf	68,3	65,4	70,8	31,0	22,7	37,8
Gmünd	25,0	21,4	28,1	21,8	18,2	24,9
Hollabrunn	60,2	52,3	67,2	27,3	22,8	32,4
Horn	37,8	31,9	43,2	33,6	28,7	38,3
Korneuburg	61,9	56,9	66,5	46,8	36,4	55,5
Krems	35,6	28,2	42,5	23,4	20,4	26,6
Lilienfeld	35,7	35,4	36,1	27,0	21,1	31,2
Melk	47,8	41,6	52,8	22,6	17,2	27,4
Mistelbach	54,4	46,8	61,0	24,7	20,1	29,4
Mödling	61,2	56,2	66,0	69,7	60,8	76,4
Neunkirchen	40,9	36,6	44,6	19,5	16,1	22,6
St. Pölten	27,6	23,1	31,6	32,8	29,0	36,2
Scheibbs	37,2	30,6	42,3	28,0	23,8	31,6
Tulln	58,1	54,8	61,2	32,9	25,1	39,7
Waidhofen/Th	37,5	33,7	40,9	27,0	22,2	31,3
Wiener Neustadt	44,8	39,1	49,8	41,2	36,2	45,8
Wien Umgebung	71,4	69,1	73,7	75,7	66,6	81,3
Zwettl	39,3	32,6	45,0	21,5	18,2	24,8
Gesamt	49,1	44,4	53,2	39,6	32,3	45,6

Tabelle 10

** EP = EinpendlerInnen, AP = AuspendlerInnen

AuspendlerInnenanteil: AuspendlerInnen gemessen an den wohnhaft Beschäftigten
EinpendlerInnenanteil: EinpendlerInnen gemessen an der Arbeitsbevölkerung

Bei den wohnhaft Beschäftigten und der Arbeitsbevölkerung liegt der Anteil der Frauen bei 45,6 % und 46,8 %. Die Werte der Anteile sind in den Jahren 2004 bis 2009 jeweils um 0,3 und 1,1 Prozentpunkte gestiegen.

Beim Anteil an den Nichtpendlerinnen und Nichtpendlern steigt der Wert des Anteils der Frauen um 1,3 Prozentpunkte auf 51,1 % an, wobei er in 15 Bezirken über 50 % und nur in 6 Bezirken darunter ist.

Nicht nur bei den Beschäftigungsquoten wird der Abstand zwischen den Männern und Frauen geringer.

Das Mobilitätsverhalten der Geschlechter gleicht sich immer mehr an, beziehungsweise haben die Frauen die Männer in der Altersgruppe von 18 bis 34 Jahre in der Kategorie Führerscheinbesitz bereits mit 95 % zu 92 % überholt (vgl. Mobilität in Niederösterreich, Ergebnisse der landesweiten Mobilitätsbefragung 2008, S 52).

Prozentanteile der Frauen 2009*

Bezirk	AP-Anteil in % 2009	VÄ 2004- 2009 in %-Pkt.	EP-Anteil in % 2009	VÄ 2004- 2009 in %-Pkt.	NP-Anteil in % 2009	VÄ 2004- 2009 in %-Pkt.	AB-Anteil 2009	VÄ 2004- 2009 in %-Pkt.	w. B. - Anteil 2009	VÄ 2004- 2009 in %-Pkt.
Amstetten	34,9	-0,9	30,9	-0,2	46,5	1,3	42,8	0,8	42,9	0,9
Baden	43,7	0,8	34,9	0,0	52,4	1,0	45,7	-0,1	47,5	0,6
Bruck a. d. Leitha	43,3	1,8	38,7	3,9	56,9	3,7	49,6	2,3	47,3	1,8
Gänserndorf	43,8	0,5	32,6	2,4	50,0	2,9	44,6	2,2	45,7	1,2
Gmünd	39,7	2,5	38,7	4,2	48,6	1,3	46,4	1,8	46,4	1,4
Hollabrunn	41,1	1,4	44,5	4,4	56,6	4,5	53,3	4,0	47,2	2,1
Horn	40,1	1,3	41,3	-4,4	52,0	0,9	48,4	-1,3	47,5	0,6
Korneuburg	44,3	1,1	35,4	2,2	54,5	1,2	45,6	1,0	48,2	0,6
Krems	38,0	1,7	44,8	-0,6	53,4	1,4	51,4	0,8	47,9	1,2
Lilienfeld	44,7	3,0	33,0	-3,4	45,5	0,2	42,1	-1,5	45,2	1,3
Melk	39,3	1,7	35,9	1,9	50,4	1,6	47,1	1,3	45,1	1,7
Mistelbach	39,8	1,5	41,5	-2,3	54,0	1,7	50,9	0,5	46,2	1,2
Mödling	45,2	1,9	37,5	-1,9	55,6	0,7	43,0	-1,1	49,2	1,1
Neunkirchen	40,9	1,3	38,9	-0,7	49,1	0,7	47,1	0,2	45,8	0,7
St. Pölten	39,5	1,3	42,0	3,3	50,2	1,5	47,5	1,8	47,2	1,4
Scheibbs	36,1	2,6	38,9	0,2	48,4	1,1	45,7	0,6	43,8	1,5
Tulln	45,2	1,3	35,4	-1,5	51,8	1,4	46,4	0,1	48,0	1,2
Waidhofen a. d. T.	42,3	2,7	38,4	1,0	49,9	-1,0	46,8	-0,9	47,1	-0,1
Wiener Neustadt	40,7	1,2	41,6	-2,6	51,5	0,4	47,4	-1,1	46,7	0,6
Wien Umgebung	47,1	0,5	33,8	-1,6	52,7	0,8	38,4	-1,5	48,7	0,3
Zwettl	38,3	1,8	41,5	5,3	51,2	2,9	49,1	3,2	46,1	2,6
Gesamt	42,3	1,3	37,3	-0,4	51,1	1,3	45,6	0,3	46,8	1,1

Tabelle 11

* EP = EinpendlerInnen, AP = AuspendlerInnen, VÄ = Veränderung, NP = NichtpendlerInnen, AB = Arbeitsbevölkerung, w.B. = wohnhaft Beschäftigte, %-Pkt. = Prozentpunkte

6. URSACHEN – TENDENZEN - VERBESSERUNGSMÖGLICHKEITEN

Die Trennung von Arbeitsort und Wohnort ist die Ursache für das Pendeln der ArbeitnehmerInnen. Ob es die fehlenden Arbeitsplätze zur eigenen Ausbildung sind oder andere Regionen Arbeitsplätze mit höheren Verdienstmöglichkeiten oder Karrierechancen bieten oder ob die gewohnte Wohnumgebung oder die neue Wohnung beziehungsweise das Eigenheim im Grünen außerhalb der Städte sind, all diese Gründe verursachen einen erhöhten Verkehrsfluss und damit verbunden Belastungen für die Umwelt.

Verstärkt wird die Ausgangssituation dadurch, dass Verkehrsplanung und örtliche Raumordnung von unterschiedlichen Verwaltungseinheiten maßgeblich geprägt werden. Die Kommunen haben mehrere Möglichkeiten, Einnahmen zu erzielen. Die zwei größten Einnahmequellen sind aber die Kommunalsteuer (2008: 23 % der Einnahmen), die an die Zahl der Arbeitsplätze gekoppelt ist und die Bedarfszuweisungen (2008: 68 % der Einnahmen), die an die Zahl der EinwohnerInnen gebunden sind (vgl. Die finanzielle Lage der Gemeinden Niederösterreichs 2009, <http://www.noel.gv.at/bilder/d43/finlag2009.pdf>, S 5). Daher liegt es nahe, dass die Gemeinden entweder EinwohnerInnen oder Arbeitsplätze gewinnen wollen und dementsprechend ihre Flächenwidmungs- und Bebauungspläne daran anpassen.

Die Betriebe siedeln sich bevorzugt in den Ballungsräumen beziehungsweise in deren Nähe an und Standorte mit entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der räumlichen Umgebung oder in der Nähe von hochrangigen Verkehrsinfrastrukturen, die den Transport von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Produkten einfach ermöglichen, sind begünstigt. Obwohl von der Regionalpolitik Maßnahmen zur Ansiedlung von Arbeitsplätzen, vor allem in entlegenen und abwanderungsgefährdeten Regionen, gesetzt werden, kommt es dadurch nur zu einer leichten Verminderung der Ungleichgewichte.

Die Verkehrsplanung liegt zum Hauptteil in der Verantwortung der Bundesländer und des Bundes. Die Ausstattung der Regionen mit Verkehrsinfrastruktur soll natürlich die Mobilität der Personen und auch die der Güter ermöglichen und erleichtern. So kommt es, dass die Erreichbarkeit der Arbeitsplätze verbessert wird. Bleibt die durchschnittliche Reisezeit beim Pendeln im Verlauf der Jahre annähernd gleich, wird jedoch die zurückgelegte Strecke zwischen Wohn- und Arbeitsort immer länger.

War der durchschnittliche werktägliche Weg zum Arbeitsplatz 2003 noch 20,1 km, beträgt diese Entfernung 2008 schon 20,9 km. Die Zeit, die dafür notwendig ist, bleibt allerdings mit 30 Minuten 2008 gleich. Natürlich gibt es wesentlich längere Wege zur Arbeitsstätte und diese werden dann bevorzugt mit dem öffentlichen Verkehrsmittel zurückgelegt. Durchschnittlich werden an einem Werktag mit dem Auto 15,7 km zurückgelegt und mit der Bahn sind es immerhin 31,9 km.

Auch der Anteil, den der Berufsverkehr an den gesamten Wegen in Niederösterreich hat, hat sich zwischen 2003 und 2008 um ein Prozent auf 24 Prozent aller Wege erhöht. Dieser Anteil ist aber über Jahre sehr stabil und ändert sich nur gering. Immer noch wird der Großteil der Wege mit dem PKW als FahrerIn oder MitfahrerIn erledigt. In Niederösterreich sind das zusammen 65 % der werktäglichen Wege. Auf die öffentlichen Verkehrsmittel entfallen 13 % der werktäglichen Wege. Bei Betrachtung der Verkehrsleistung nimmt natürlich die Bedeutung des Autos schwächer zu als die der öffentlichen Verkehrsmittel. FahrerInnen oder MitfahrerInnen erbringen 69 % und die öffentlichen Verkehrsmittel sind zu 27 % Erbringer der werktäglichen Verkehrsleistung (vgl. Mobilität in Niederösterreich, Ergebnisse der landesweiten Mobilitätsbefragung 2008).

Die Ergebnisse der Volkszählungen haben ein noch genaueres Bild des Verkehrsverhaltens ergeben, vor allem bei der Analyse der einzelnen Bezirke. Durch die Einrichtung des zentralen Melderegisters war die Volkszählung nicht mehr notwendig und somit wurden auch die „Nebenprodukte“ und hier vor allem die Fragen zum Verkehr 2001 zum letzten Mal erhoben. Für die Wahl der Verkehrsmittel sind vor allem die Entfernung des Wohnortes vom Arbeitsort und das Angebot des öffentlichen Verkehrs entscheidend. Je näher die Menschen bei ihrem Arbeitsplatz wohnen, desto höher sind die Anteile der FußgängerInnen und RadfahrerInnen. Bei der Betrachtung der Gemeinde-BinnenpendlerInnen benutzten 2001 rund 13 % der PendlerInnen ihr Fahrrad. Bei den GemeindeauspendlerInnen zeigt sich ein anderes Bild. Mit einem Anteil von 0,9 % spielt diese Gruppe zahlenmäßig allerdings eine untergeordnete Rolle. Über ganz Niederösterreich hat sich damit ein Modal Split bei den AuspendlerInnen von rund 80 % Individualverkehr und rund 20 % öffentlicher Verkehr ergeben.

Wesentlich höher waren die Anteile des öffentlichen Verkehrs mit einer guten Erschließung durch die Schnellbahn. Spitzenreiter sind hier Bezirke wie Hollabrunn, mit einem Anteil des öffentlichen Verkehrs von rund 34 %. Noch höhere Werte erzielen vor allem die Städte, die ein gutes Angebot im Bereich des öffentlichen Verkehrs aufweisen. Tulln liegt bei den AuspendlerInnen mit einem Anteil im öffentlichen Verkehr von 46 % an erster Stelle in Niederösterreich. Auch Gänserndorf, Hollabrunn und Mistelbach liegen noch über 40 %. Diese Städte haben einen Schnellbahnanschluss, genauso wie jene Städte, mit einem Anteil zwischen 30 und 40 %. Am Ende der Skala liegen jene Städte, deren Angebot im öffentlichen Verkehr nicht so umfangreich ist. Vor allem das Wald- und das Mostviertel sind davon betroffen, wobei den niedrigsten Wert Zwettl mit

3,8 % aufweist. Aber auch in der näheren Umgebung von Wien treten noch Werte unter dem Durchschnitt auf, die (wie Vösendorf und Biedermansdorf) abseits der Schnellbahn liegen (vgl.: Volkszählung 2001, Hauptergebnisse II – Niederösterreich, Wien 2004).

Neben der Verfügbarkeit der Verkehrsmittel ist für die Entscheidung über deren Benutzung die Beurteilung der Kosten wichtig. Da in verschiedenen Untersuchungen gezeigt wurde, dass die Kosten für den öffentlichen Verkehr eher zu hoch und die für den PKW eher zu gering geschätzt werden, wird in der Tabelle 12 der Versuch unternommen, verschiedene Berechnungsarten der Kosten zu vergleichen.

Es werden die PKW-Kosten exemplarisch anhand eines PKWs, der mit Diesel betrieben wird (einmal mit einem 6 Liter Verbrauch pro 100 km und einmal mit einem 8 Liter Verbrauch pro 100 km) bzw. mit dem amtlichen Kilometergeld (welches die Vollkosten abdecken soll) und mit den Kilometerkosten, bei denen der Anteil des Wertverlustes nicht berücksichtigt wird (dieser liegt nach einer Aussendung des ÖAMTC vom 25.2.2005 bei 43 % des amtlichen Kilometergeldes), verglichen. Diese Kosten stehen für 22 Arbeitstage im Monat den nach Kilometern gestaffelten Kosten der Monatsmarken des niederösterreichischen Verkehrsverbundes VVNB (weil dieser Kilometerangaben zur Berechnung heranzieht) gegenüber.

Bei der reinen Betrachtung der Treibstoffkosten und einem Verbrauch von 6 Litern auf 100 km ist das öffentliche Verkehrsmittel ab 20 km Entfernung günstiger. Bei einem Treibstoffverbrauch von 8 Litern auf 100 km ist das öffentliche Verkehrsmittel schon ab 10 km günstiger. Zieht man alle Kosten in Betracht, die mit dem amtlichen Kilometergeld abgegolten sein sollten, ist der öf-

Monatskostenvergleich öffentlicher Verkehr - PKW

Entfernung Wohnort - Arbeitsort	Monats-*) karte öV in €	PKW- Kosten **) 6 l/100 km	Diff. zum öffentl. Verkehr	PKW- Kosten **) 8 l/100 km	Diff. zum öffentl. Verkehr	PKW-Kosten ohne Wertverl 0,24 €/km	Diff. zum öffentl. Verkehr	PKW-Kosten amtl. km-Geld 0,42 €/km	Diff. zum öffentl. Verkehr
bis 5	31,00	14,12	16,88	18,83	12,17	52,80	-21,80	92,40	-61,40
bis 10	38,00	28,25	9,75	37,66	0,34	105,60	-67,60	184,80	-146,80
bis 15	51,00	42,37	8,63	56,50	-5,50	158,40	-107,40	277,20	-226,20
bis 20	61,00	56,50	4,50	75,33	-14,33	211,20	-150,20	369,60	-308,60
bis 25	69,00	70,62	-1,62	94,16	-25,16	264,00	-195,00	462,00	-393,00
bis 30	81,00	84,74	-3,74	112,99	-31,99	316,80	-235,80	554,40	-473,40
bis 35	91,00	98,87	-7,87	131,82	-40,82	369,60	-278,60	646,80	-555,80
bis 40	97,00	112,99	-15,99	150,66	-53,66	422,40	-325,40	739,20	-642,20
bis 45	106,00	127,12	-21,12	169,49	-63,49	475,20	-369,20	831,60	-725,60
bis 50	112,00	141,24	-29,24	188,32	-76,32	528,00	-416,00	924,00	-812,00
bis 55	116,00	155,36	-39,36	207,15	-91,15	580,80	-464,80	1016,40	-900,40
bis 60	116,00	169,49	-53,49	225,98	-109,98	633,60	-517,60	1108,80	-992,80
bis 65	120,00	183,61	-63,61	244,82	-124,82	686,40	-566,40	1201,20	-1081,20
bis 70	120,00	197,74	-77,74	263,65	-143,65	739,20	-619,20	1293,60	-1173,60
bis 80	129,00	225,98	-96,98	301,31	-172,31	844,80	-715,80	1478,40	-1349,40
bis 90	134,00	254,23	-120,23	338,98	-204,98	950,40	-816,40	1663,20	-1529,20
bis 100	138,00	282,48	-144,48	376,64	-238,64	1056,00	-918,00	1848,00	-1710,00

Tabelle 12

öV = öffentlicher Verkehr

öffentliche Verkehr in jedem Fall günstiger. Auch wenn der Wertverlust herausgerechnet wird, ist das öffentliche Verkehrsmittel ebenfalls in allen Entfernungen günstiger als der PKW.

Das Medianeinkommen in Niederösterreich lag im Jahr 2008 bei 1.794 Euro brutto, bzw. 1.302 Euro netto. Bei einer durchschnittlichen Entfernung Wohnort und Arbeitsort von rund 21 km (vgl. weiter oben) nimmt der öffentliche Verkehr rund 5,3 % des Netto-Monatsgehaltes in Anspruch und der PKW (6 Liter Verbrauch) rund 4,6 % beziehungsweise bei 8 Litern Verbrauch ist der Anteil 6,1 %.

Rechnet man die Kosten eines PKWs ohne den Wertverlust, beträgt der Anteil am Nettomedianeinkommen bereits 17,1 %. Bei der Betrachtung des amtlichen Kilometersgeldes am Nettomedian ergeben sich sogar schon 29,8 %!

Bei der letzten Internet-PendlerInnenbefragung, die von der AK-Niederösterreich zur Jahreswende 2009/10 durchgeführt wurde, haben die TeilnehmerInnen durchschnittliche wöchentliche Kosten für das Pendeln von 57,24 Euro pro Woche angegeben. Das entspricht rund 248 Euro im Monat und ist in diesem Fall ein Anteil von 19 % vom Nettomedian. Auch der Median findet sich

*) Monatskarte: VVNB-Tarife gültig seit 1.7.2009, in beiden Richtungen

**) PKW-Kosten: 6 bzw. 8 Liter Diesel/100 km; Dieselskosten 1 Liter 1,07 € NÖ März 2010 (22 Arbeitstage) in beiden Richtungen
Wertverlust laut ÖAMTC 43 % der Autokosten

Bei der Mitberücksichtigung des amtlichen km-Geldes ist der öV in jeder Distanz günstiger als der PKW

weitestgehend bestätigt, denn 54 % der Befragten geben an, Netto unter 1.500 Euro zu verdienen. Bei den Kosten schätzen 31,5 % die Kosten als gering bzw. angemessen an. Als hoch befinden sie 35,8 %. Immerhin 32,6 % geben an, dass die Kosten sehr hoch oder zu hoch seien. Nach den oben dargestellten Kostenberechnungen ist es wenig überraschend, dass der Anteil der befragten AutofahrerInnen, die die Kosten als hoch bzw. zu hoch bezeichnen, wesentlich höher liegt als bei BenutzerInnen des öffentlichen Verkehrs (46 % zu 30,3 %). Daher suchen 41 % der PendlerInnen nach Wegen, ihre Fahrtkosten zu senken. Der Anteil ist bei den PKW-Pendlerinnen und Pendlern mit 57,6 % im Vergleich zu den PendlerInnen im öffentlichen Verkehr mit 34,3 % wesentlich höher. Interessant sind auch die Angaben über die Art, wie Kostensenkungen erreicht werden sollen. Mitfahrgelegenheiten und Umstieg auf ein anderes Verkehrsmittel sind hier die häufigsten Angaben. Mitfahrgelegenheiten werden von den PKW-Lenkerinnen und Lenkern zu 33,3 % und von den Benutzerinnen und Benutzern des öffentlichen Verkehrs zu 13,6 % als Alternative genannt. Ähnlich hoch (13,1 %) ist der Anteil derer, die sich im öffentlichen Verkehr überlegen, auf ein anderes Verkehrsmittel umzu-

steigen. Die PKW-BenutzerInnen könnten sich zu 30,3 % vorstellen, auf ein anderes Verkehrsmittel umzusteigen. Hier liegt eine große Möglichkeit, für den öffentlichen Verkehr neue Fahrgäste zu gewinnen. Die Hochpreisphase des Treibstoffes im Jahr 2009 hat gezeigt, dass in solchen Phasen auch ein verstärkter Verkauf von Zeitkarten zu beobachten ist.

Bei den Forderungen stehen pünktliche Züge und die Information über auftretende Verspätungen an oberster Stelle. Diese Werte unterstreichen auch die Ergebnisse der AK-Wien, die zur gleichen Zeit PendlerInnen und natürlich auch EinpendlerInnen aus Niederösterreich befragt hat. Fast achtzig Prozent erachten pünktliche Verkehrsmittel für sehr wichtig. Rund drei Viertel finden eine bessere Information über Verspätungen sehr wichtig und mehr als die Hälfte der Befragten denkt das auch über kürzere Intervalle und ausreichend Geld für die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs. Regional treten Unterschiede bei der Bewertung auf. Vor allem PendlerInnen aus den Bereichen Gänserndorf, Bernhardsthal und Laa an der Thaya klagen über Verspätungen und ein reduziertes Fahrplanangebot. PendlerInnen aus dem Süden zeigen hingegen eine bessere Einschätzung.

LÖSUNGEN DES PENDELPROBLEMS

Die Lösungsmöglichkeiten bleiben weiterhin Raumordnungs- bzw. regionalpolitische Maßnahmen, die darauf abzielen, Betriebe und somit Arbeitsplätze in die Nähe der Wohnstätten zu bringen. Vor allem periphere und abwanderungsgefährdete Gebiete sind hier besondere Zielgebiete.

Eine abgestimmte Politik zwischen Raumplanung und Verkehrsplanung ist eine Grundvoraussetzung, um die dabei entstehenden Verkehrsströme mit dem PKW zu reduzieren und die Erschließung des öffentlichen Verkehrs zu berücksichtigen und zu verbessern. Für die Verkehrs- und Raumplanung sind auch grundlegende Kenntnisse über die Mobilitätsbedürfnisse und Muster der VerkehrsteilnehmerInnen notwendig. Eine regelmäßige österreichweit koordinierte Mobilitätserhebung, die auch die Ebene der Bezirke genauer betrachtet, wäre für die PlanerInnen eine wichtige Voraussetzung.

Der Schwerpunkt bei der Verbesserung der Verkehrsverbindungen muss in Zukunft beim öffentlichen Verkehr liegen, um den vereinbarten Umweltzielen näher zu kommen. Der öffentliche Verkehr ist aber nicht nur von der vorhandenen Infrastruktur abhängig, sondern auch vom Angebot. Heute stößt nicht nur der Individualverkehr immer mehr auf die Kapazitätsgrenzen der Infrastruktur, auch die öffentlichen Verkehrsmittel erreichen, vor allem auf den Hauptachsen, vermehrt ihre Grenzen. Im ländlichen Raum wird dagegen zunehmend die Finanzierbarkeit hinterfragt und die gegenwärtigen Verbindungen sind teilweise nicht attraktiv genug, um die PendlerInnen zur Benutzung des Angebotes zu bewegen.

Aus diesen Gründen sind ein Mindestangebot und ein abgestimmtes Organisationsmodell für die Planung und Finanzierung auf Ebene der Gemeinden, Länder und des Bundes weiter voranzutreiben (vgl. Handbuch öffentlicher Verkehr,

Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft, Abb.: 143, Faber, S 276).

Wenn es auch keine grundsätzliche Lösung des Problems des Pendelns geben wird, bleibt noch eine Vielzahl von Möglichkeiten, das Pendeln zu erleichtern.

Steuerliche Maßnahmen, wie der Verkehrsabsetzbetrag und die Pendlerpauschale und die Pendlerbeihilfe des Landes sind eine Möglichkeit. Problematisch bleiben dabei die Kriterien bei der Vergabe, die aber von den verschiedenen Gesellschaftsgruppen sehr unterschiedlich bewertet und diskutiert werden. Eine Ökologisierung der Förderungen mit dem Ziel, die BenutzerInnen des öffentlichen Verkehrs stärker zu fördern und auch die Umwandlung der Pauschalen in Absetzbeträge sind Forderungen der Arbeiterkammern.

Es gibt aber auch noch weitere Ansätze, die versuchen, entweder den Individualverkehr zu verringern oder die Benutzung des öffentlichen Verkehrs zu erhöhen. Ein Ziel ist die bessere Auslastung der PKWs durch Bildung von Fahrgemeinschaften oder die Einführung von Kurzparkzonen in den Städten, die das Parken erschweren sollen.

Mit Hilfe der Mobilitätsberatung wird ebenfalls versucht, den PKW-Verkehr durch Umstieg auf das öffentliche Verkehrsmittel zu reduzieren. Durch die Mobilitätsberatung sollte für ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen ein Vorteil herauskommen. Es werden weniger Stellflächen für Parkplätze der ArbeitnehmerInnen gebraucht und diese Flächen können dann anders genutzt werden. Die ArbeitnehmerInnen bekommen geförderte Fahrkarten für den öffentlichen Verkehr, es werden Fahrradabstellplätze und Duschen oder Parkplätze nur mehr für Fahrgemeinschaften zur Verfügung gestellt.

Das Internet wird auch als Informationsplattform über den öffentlichen Verkehr und beim Fahrkartenverkauf immer bedeutender und kann so Barrieren beim Umstieg abbauen. Überhaupt können technische Weiterentwicklungen den Zugang zum öffentlichen Verkehr erleichtern. Elektronische Tickets, die nicht mehr an den Vorverkauf gebunden sind und kontaktlos in den verschiedenen Verkehrsmitteln des öffentlichen Verkehrs funktionieren, können den Zugang entscheidend verbessern.

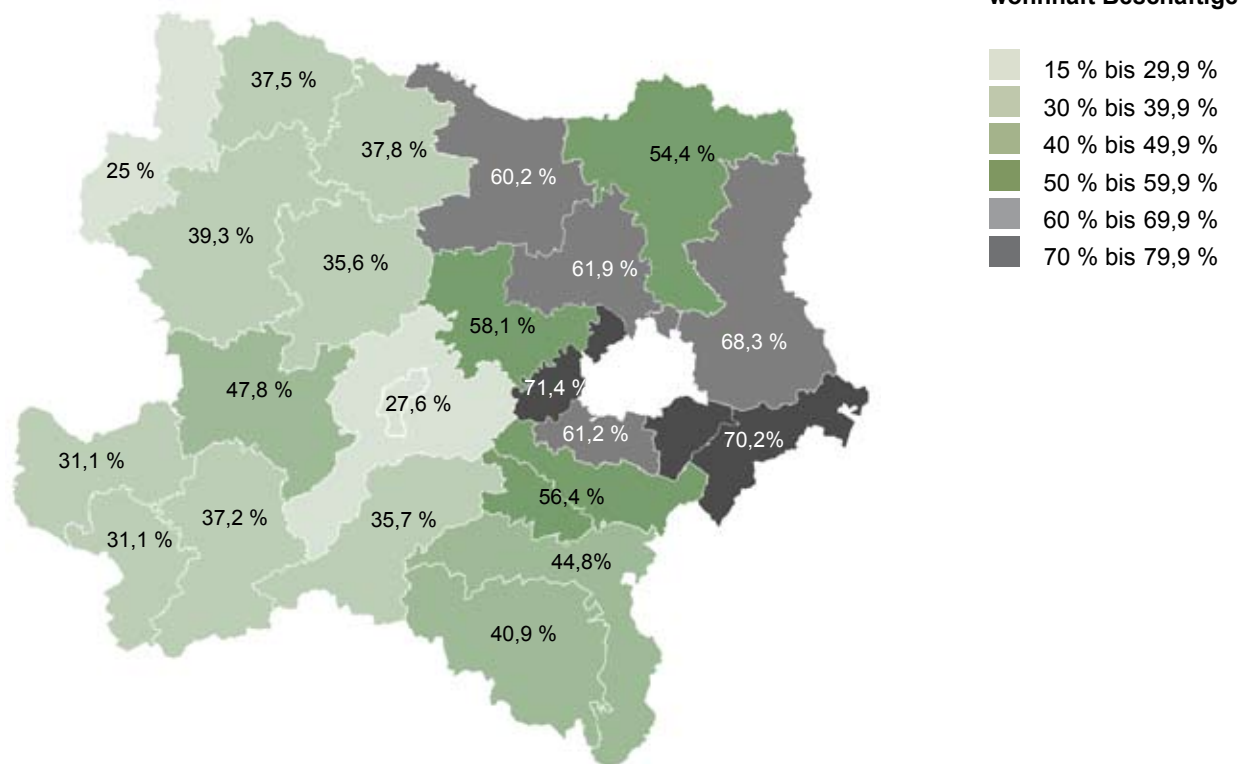
Ein anderes Beispiel, das der Verkehrsverbund Ostregion beschreitet, ist das individualisierte Marketing, bei dem in einer abgegrenzten Region die ArbeitnehmerInnen nicht nur für den Berufsverkehr, sondern auch für die Freizeit Informationen und für eine begrenzte Zeit auch

kostenlose Tickets für den öffentlichen Verkehr bekommen.

Gemeinden sollen mit Schnuppertickets des Verkehrsverbundes ihre EinwohnerInnen die kostenlose Erprobung des öffentlichen Verkehrs für den Weg zur Arbeit schmackhaft machen. Auch sind die Gemeinden in Kooperation mit den AnbieterInnen des öffentlichen Verkehrs oder mit Vereinen verstärkt bereit, alternative Bedienungsformen zum herkömmlichen Linienverkehr wie Rufbussysteme oder Anrufsammeltaxis anzubieten.

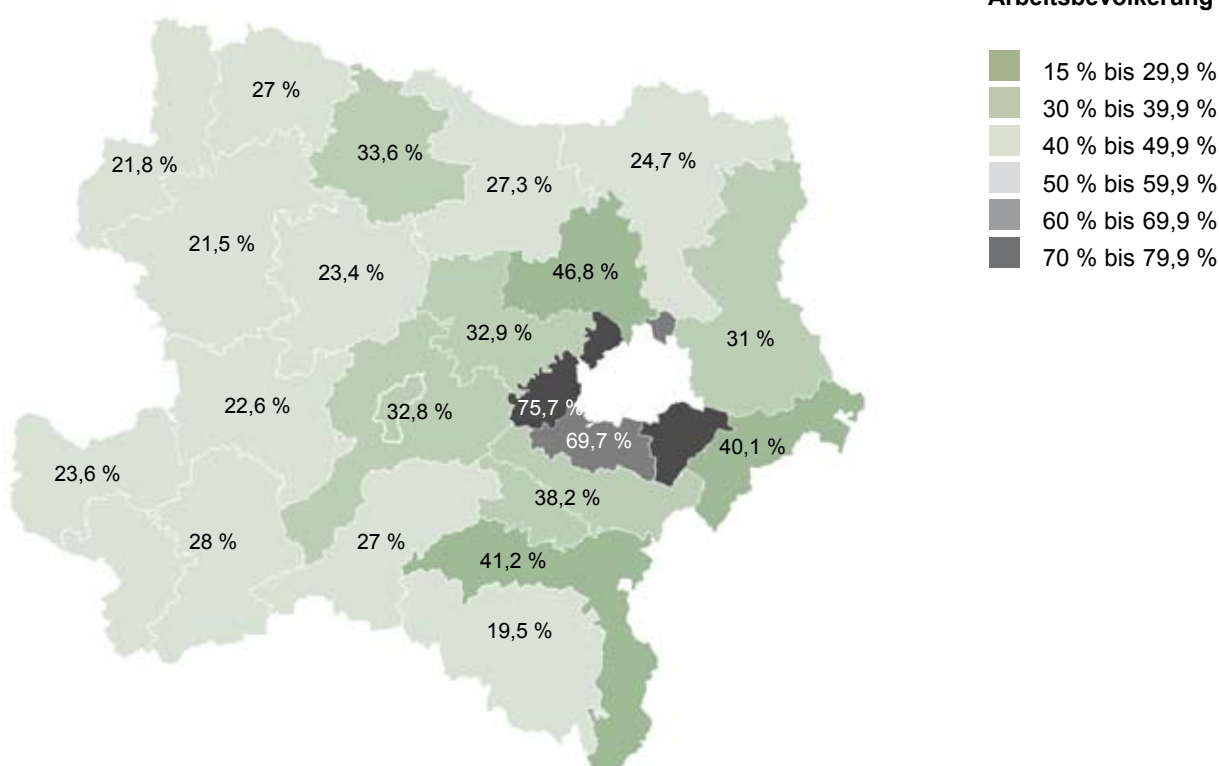
Meist wird eine Kombination aus den verschiedenen Maßnahmen notwendig sein, um den PendlerInnen den Zugang und die Benutzung des öffentlichen Verkehrs zu erleichtern.

AuspendlerInnenanteil 2009



Karte 1

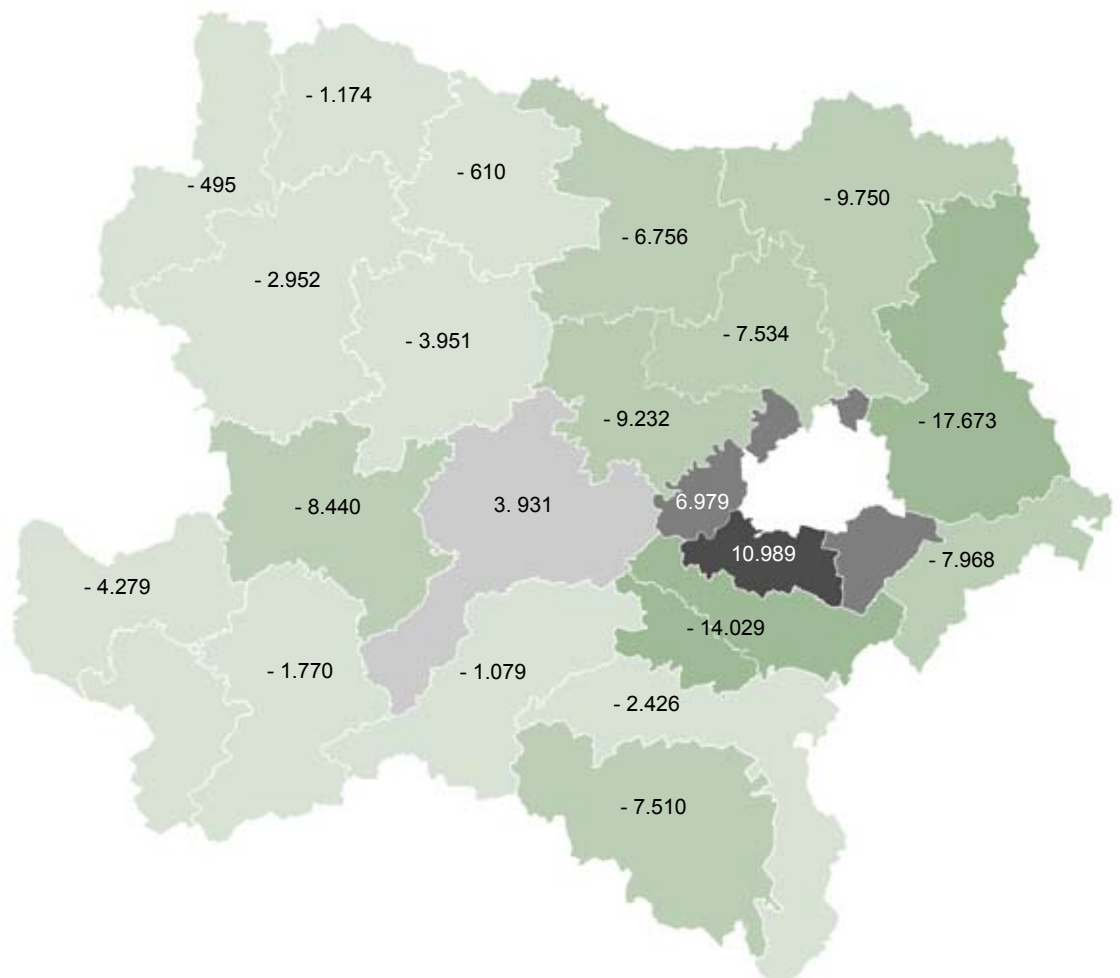
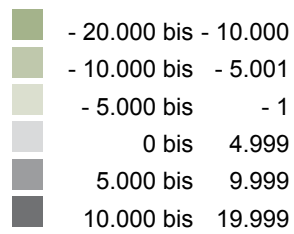
EinpendlerInnenanteil 2009



Karte 2

PendlerInnensaldo 2009

Anzahl ArbeitnehmerInnen



Karte 3

Ein- und AuspendlerInnen Amstetten*

Amstetten	von Amstetten: nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Amstetten: von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Baden	26	0,19	18	8	33	0,36	24	9
Bruck/Leitha	9	0,07	3	6	8	0,09	5	3
Gänserndorf	5	0,04	3	2	9	0,10	6	3
Gmünd	4	0,03	3	1	17	0,18	16	1
Hollabrunn	8	0,06	2	6	16	0,17	13	3
Horn	8	0,06	3	5	5	0,05	4	1
Korneuburg	15	0,11	8	7	11	0,12	9	2
Krems	57	0,42	39	18	50	0,54	28	22
Lilienfeld	20	0,15	11	9	11	0,12	10	1
Melk	727	5,38	473	254	2.104	22,81	1.336	768
Mistelbach	6	0,04	5	1	10	0,11	7	3
Mödling	71	0,53	47	24	29	0,31	24	5
Neunkirchen	10	0,07	6	4	11	0,12	9	2
St. Pölten	795	5,89	375	420	271	2,94	126	145
Scheibbs	749	5,55	482	267	1.648	17,86	1.081	567
Tulln	18	0,13	11	7	31	0,34	18	13
Waidhofen/Th.	4	0,03	3	1	6	0,07	4	2
Wr. Neustadt	63	0,47	39	24	15	0,16	11	4
Wien Umgebung	132	0,98	83	49	26	0,28	18	8
Zwettl	8	0,06	2	6	45	0,49	41	4
Burgenland	18	0,13	11	7	30	0,33	25	5
Kärnten	91	0,67	83	8	26	0,28	22	4
Oberösterreich	8.526	63,13	5.810	2.716	4.165	45,14	2.998	1.167
Salzburg	197	1,46	113	84	35	0,38	25	10
Steiermark	171	1,27	127	44	169	1,83	153	16
Tirol	60	0,44	34	26	21	0,23	19	2
Vorarlberg	48	0,36	37	11	1	0,01		1
Wien	1.659	12,28	965	694	226	2,45	154	72
Ausland					197	2,14	185	12
Summe	13.505	100,00	8.796	4.709	9.226	100,00	6.371	2.855
wB	43.412		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
			24.806	18.606	39.133		22.381	16.752
NP	29.907		NP männl.	NP weibl.				
			16.010	13.897				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Baden*

Baden	von Baden nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Baden von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	33	0,1	24	9	26	0,20	18	8
Bruck/Leitha	196	0,7	126	70	262	2,05	166	96
Gänserndorf	38	0,1	25	13	108	0,84	85	23
Gmünd	4	0,0	2	2	8	0,06	5	3
Hollabrunn	12	0,0	10	2	22	0,17	15	7
Horn	4	0,0	3	1	14	0,11	13	1
Korneuburg	144	0,5	58	86	85	0,66	58	27
Krems	32	0,1	16	16	52	0,41	36	16
Lilienfeld	118	0,4	78	40	229	1,79	143	86
Melk	12	0,0	8	4	48,00	0,37	38	10
Mistelbach	21	0,1	15	6	47	0,37	35	12
Mödling	7.613	28,4	3.847	3.766	1.462	11,41	799	663
Neunkirchen	214	0,8	118	96	822	6,42	494	328
St. Pölten	324	1,2	191	133	244	1,90	178	66
Scheibbs	9	0,0	8	1	33	0,26	16	17
Tulln	39	0,1	23	16	60	0,47	46	14
Waidhofen/Th.	2	0,0	1	1	11	0,09	8	3
Wr. Neustadt	2.027	7,6	1.167	860	3.116	24,32	1.790	1.326
Wien Umgebung	1.246	4,6	815	431	465	3,63	290	175
Zwettl	8	0,0	5	3	18	0,14	13	5
Burgenland	831	3,1	516	315	1.434	11,19	1.019	415
Kärnten	56	0,2	41	15	71	0,55	54	17
Oberösterreich	251	0,9	196	55	130	1,01	96	34
Salzburg	88	0,3	56	32	48	0,37	30	18
Steiermark	198	0,7	145	53	378	2,95	328	50
Tirol	46	0,2	27	19	24	0,19	19	5
Vorarlberg	26	0,1	21	5	7	0,05	6	1
Wien	13.247	49,4	7.561	5.686	3.305	25,80	2.302	1.003
Ausland		0,0			281	2,19	236	45
Summe	26.839	100,00	15.103	11.736	12.810	100,00	8.336	4.474
wB	wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
47.599			24.991	22.608	33.570		18.224	15.346
NP	NP		NP männl.	NP weibl.				
20.760			9.888	10.872				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Bruck/Leitha*

Bruck/Leitha	von Bruck/L nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Bruck/L von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	8	0,1	5	3	9	0,3	3	6
Baden	262	2,4	166	96	196	6,2	126	70
Gänserndorf	119	1,1	87	32	234	7,4	128	106
Gmünd	1	0,0	1		2	0,1	1	1
Hollabrunn	4	0,0	4		4	0,1	3	1
Horn	1	0,0	1		9	0,3	6	3
Korneuburg	76	0,7	29	47	15	0,5	7	8
Krems	9	0,1	3	6	11	0,3	6	5
Lilienfeld	1	0,0		1	7	0,2	5	2
Melk	3	0,0	2	1	20	0,6	15	5
Mistelbach	12	0,1	10	2	26	0,8	15	11
Mödling	389	3,5	229	160	35	1,1	20	15
Neunkirchen	14	0,1	8	6	29	0,9	22	7
St. Pölten	77	0,7	20	57	14	0,4	9	5
Scheibbs	2	0,0	2		4	0,1	1	3
Tulln	13	0,1	9	4	8	0,3	3	5
Waidhofen/Th.		0,0			3	0,1	1	2
Wr. Neustadt	115	1,0	70	45	33	1,0	26	7
Wien Umgebung	3.143	28,3	1.998	1.145	285	9,0	147	138
Zwettl	1	0,0		1	7	0,2	6	1
Burgenland	812	7,3	347	465	1.012	32,1	558	454
Kärnten	20	0,2	17	3	9	0,3	9	
Oberösterreich	99	0,9	77	22	18	0,6	17	1
Salzburg	58	0,5	30	28	2	0,1		2
Steiermark	47	0,4	35	12	59	1,9	51	8
Tirol	12	0,1	6	6	1	0,0	1	
Vorarlberg	5	0,0	5			0,0		
Wien	5.818	52,3	3.150	2.668	677	21,5	492	185
Ausland		0,0			424	13,4	256	168
Summe	11.121	100,00	6.311	4.810	3.153	100,00	1.934	1.219
wB			wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
15.834			8.341	7.493	7.866		3.964	3.902
NP			NP männl.	NP weibl.				
4.713			2.030	2.683				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Gänserdorf*

Gänserdorf	von Gänsernd.: nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Gänsernd.: von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	9	0,0	6	3	5	0,1	3	2
Baden	108	0,5	85	23	38	0,8	25	13
Bruck/Leitha	234	1,0	128	106	119	2,6	87	32
Gmünd	4	0,0	2	2	4	0,1	4	
Hollabrunn	22	0,1	15	7	27	0,6	20	7
Horn	33	0,1	31	2	9	0,2	4	5
Korneuburg	329	1,5	231	98	95	2,0	65	30
Krems	14	0,1	10	4	9	0,2	7	2
Lilienfeld	6	0,0	4	2	2	0,0	2	
Melk	6	0,0	5	1	8	0,2	5	3
Mistelbach	1.449	6,5	669	780	1.249	26,8	810	439
Mödling	374	1,7	271	103	38	0,8	30	8
Neunkirchen	15	0,1	10	5	12	0,3	9	3
St. Pölten	251	1,1	139	112	29	0,6	15	14
Scheibbs	3	0,0	3		2	0,0	2	
Tulln	76	0,3	55	21	40	0,9	25	15
Waidhofen/Th.	3	0,0	2	1	5	0,1	5	
Wr. Neustadt	87	0,4	51	36	34	0,7	21	13
Wien Umgebung	1.262	5,7	928	334	143	3,1	104	39
Zwettl	6	0,0	5	1	7	0,2	5	2
Burgenland	75	0,3	58	17	70	1,5	57	13
Kärnten	27	0,1	22	5	8	0,2	7	1
Oberösterreich	274	1,2	210	64	24	0,5	16	8
Salzburg	67	0,3	42	25	1	0,0		1
Steiermark	151	0,7	103	48	54	1,2	47	7
Tirol	32	0,1	21	11	10	0,2	8	2
Vorarlberg	18	0,1	14	4	3	0,1	1	2
Wien	17.397	77,9	9.440	7.957	2.298	49,3	1.526	772
Ausland		0,0			316	6,8	232	84
Summe	22.332	100,00	12.560	9.772	4.659	100,00	3.142	1.517
wB	wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
32.687		17.737	14.950	15.014			8.319	6.695
NP		NP männl.	NP weibl.					
10.355		5.177	5.178					

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Gmünd*

Gmünd	von Gmünd nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Gmünd von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	17	0,6	16	1	4	0,2	3	1
Baden	8	0,3	5	3	4	0,2	2	2
Bruck/Leitha	2	0,1	1	1	1	0,0	1	
Gänserndorf	4	0,1	4		4	0,2	2	2
Hollabrunn	18	0,6	12	6	43	1,7	28	15
Horn	149	5,0	98	51	90	3,6	35	55
Korneuburg	20	0,7	10	10	5	0,2	3	2
Krems	57	1,9	38	19	93	3,7	34	59
Lilienfeld	2	0,1	1	1	1	0,0	1	
Melk	7	0,2	6	1	11	0,4	5	6
Mistelbach	4	0,1	3	1	12	0,5	4	8
Mödling	56	1,9	47	9	7	0,3	3	4
Neunkirchen	7	0,2	6	1	4	0,2	2	2
St. Pölten	187	6,2	92	95	16	0,6	10	6
Scheibbs	7	0,2	5	2	1	0,0		1
Tulln	22	0,7	16	6	6	0,2	3	3
Waidhofen/Th.	836	27,9	509	327	980	39,2	619	361
Wr. Neustadt	52	1,7	23	29	4	0,2	3	1
Wien Umgebung	43	1,4	34	9	6	0,2	4	2
Zwettl	651	21,7	333	318	933	37,3	579	354
Burgenland	6	0,2	4	2	7	0,3	7	
Kärnten	6	0,2	5	1	10	0,4	9	1
Oberösterreich	129	4,3	103	26	36	1,4	24	12
Salzburg	20	0,7	10	10	6	0,2	4	2
Steiermark	19	0,6	16	3	23	0,9	18	5
Tirol	13	0,4	10	3	1	0,0	1	
Vorarlberg	2	0,1	2			0,0		
Wien	651	21,7	397	254	86	3,4	48	38
Ausland		0,0			106	4,2	80	26
Summe	2.995	100,00	1.806	1.189	2.500	100,00	1.532	968
wB	wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
11.973			6.421	5.552	11.478		6.147	5.331
NP	NP		NP männl.	NP weibl.				
8.978			4.615	4.363				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Hollabrunn*

Hollabrunn	von Hollabr. nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Hollabr. von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	16	0,2	13	3	8	0,4	2	6
Baden	22	0,2	15	7	12	0,5	10	2
Bruck/Leitha	4	0,0	3	1	4	0,2	4	
Gänserndorf	27	0,3	20	7	22	1,0	15	7
Gmünd	43	0,5	28	15	18	0,8	12	6
Horn	704	7,8	403	301	542	24,2	313	229
Korneuburg	1.485	16,5	891	594	291	13,0	129	162
Krems	207	2,3	112	95	70	3,1	33	37
Lilienfeld	9	0,1	8	1	3	0,1	1	2
Melk	3	0,0	3		3	0,1	3	
Mistelbach	243	2,7	154	89	284	12,7	164	120
Mödling	97	1,1	79	18	19	0,8	12	7
Neunkirchen	10	0,1	2	8	1	0,0		1
St. Pölten	221	2,5	94	127	27	1,2	13	14
Scheibbs	5	0,1	5			0,0		
Tulln	408	4,5	236	172	237	10,6	80	157
Waidhofen/Th.	22	0,2	9	13	16	0,7	11	5
Wr. Neustadt	65	0,7	44	21	11	0,5	9	2
Wien Umgebung	236	2,6	175	61	37	1,7	14	23
Zwettl	16	0,2	12	4	13	0,6	10	3
Burgenland	34	0,4	29	5	6	0,3	3	3
Kärnten	10	0,1	7	3	4	0,2	2	2
Oberösterreich	78	0,9	61	17	11	0,5	7	4
Salzburg	27	0,3	21	6	1	0,0		1
Steiermark	21	0,2	15	6	6	0,3	3	3
Tirol	6	0,1	2	4	2	0,1	2	
Vorarlberg	1	0,0	1		2	0,1	2	
Wien	4.977	55,3	2.861	2.116	374	16,7	227	147
Ausland		0,0			217	9,7	162	55
Summe	8.997	100,00	5.303	3.694	2.241	100,00	1.243	998
wB	14.957		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
			7.892	7.065	8.201		3.832	4.369
NP	5.960		NP männl.	NP weibl.				
			2.589	3.371				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Horn*

Horn	von Horn nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Horn von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	5	0,1	4	1	8	0,3	3	5
Baden	14	0,4	13	1	4	0,1	3	1
Bruck/Leitha	9	0,2	6	3	1	0,0	1	
Gänserndorf	9	0,2	4	5	33	1,1	31	2
Gmünd	90	2,5	35	55	149	4,9	98	51
Hollabrunn	542	14,9	313	229	704	23,3	403	301
Korneuburg	102	2,8	73	29	29	1,0	22	7
Krems	357	9,8	214	143	427	14,2	227	200
Lilienfeld	2	0,1	2			0,0		
Melk	7	0,2	5	2	14	0,5	13	1
Mistelbach	14	0,4	10	4	74	2,5	52	22
Mödling	54	1,5	46	8	8	0,3	4	4
Neunkirchen	4	0,1	1	3	3	0,1	1	2
St. Pölten	217	6,0	121	96	42	1,4	24	18
Scheibbs	2	0,1	1	1	3	0,1	3	
Tulln	94	2,6	67	27	49	1,6	29	20
Waidhofen/Th.	216	6,0	146	70	507	16,8	229	278
Wr. Neustadt	34	0,9	13	21	6	0,2	6	
Wien Umgebung	73	2,0	38	35	27	0,9	21	6
Zwettl	118	3,3	82	36	457	15,2	253	204
Burgenland	9	0,2	7	2	31	1,0	29	2
Kärnten	5	0,1	4	1	6	0,2	4	2
Oberösterreich	50	1,4	46	4	24	0,8	18	6
Salzburg	18	0,5	17	1	7	0,2	6	1
Steiermark	14	0,4	11	3	38	1,3	34	4
Tirol	9	0,2	4	5	4	0,1	2	2
Vorarlberg	2	0,1	2			0,0		
Wien	1.556	42,9	888	668	242	8,0	153	89
Ausland		0,0			119	3,9	102	17
Summe	3.626	100,00	2.173	1.453	3.016	100,00	1.771	1.245
wB	9.582		wB männl. 5.030	wB weibl. 4.552	AB 8.972		AB männl. 4.628	AB weibl. 4.344
NP	5.956		NP männl. 2.857	NP weibl. 3.099				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Korneuburg*

Korneuburg	von Korneub. nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Korneub. von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	11	0,1	9	2	15	0,2	8	7
Baden	85	0,5	58	27	144	1,6	58	86
Bruck/Leitha	15	0,1	7	8	76	0,9	29	47
Gänserndorf	95	0,6	65	30	329	3,7	231	98
Gmünd	5	0,0	3	2	20	0,2	10	10
Hollabrunn	291	1,8	129	162	1.485	16,7	891	594
Horn	29	0,2	22	7	102	1,2	73	29
Krems	51	0,3	35	16	140	1,6	90	50
Lilienfeld	5	0,0	5		5	0,1	3	2
Melk	9	0,1	7	2	53	0,6	44	9
Mistelbach	272	1,7	157	115	814	9,2	483	331
Mödling	336	2,0	262	74	141	1,6	62	79
Neunkirchen	12	0,1	6	6	102	1,2	32	70
St. Pölten	177	1,1	111	66	103	1,2	73	30
Scheibbs		0,0			22	0,2	17	5
Tulln	516	3,1	283	233	642	7,2	366	276
Waidhofen/Th.	4	0,0	2	2	32	0,4	21	11
Wr. Neustadt	71	0,4	41	30	72	0,8	40	32
Wien Umgebung	740	4,5	468	272	292	3,3	159	133
Zwettl	22	0,1	13	9	46	0,5	39	7
Burgenland	42	0,3	31	11	95	1,1	76	19
Kärnten	31	0,2	26	5	19	0,2	16	3
Oberösterreich	158	1,0	117	41	53	0,6	42	11
Salzburg	54	0,3	37	17	8	0,1	6	2
Steiermark	88	0,5	57	31	56	0,6	46	10
Tirol	37	0,2	20	17	7	0,1	5	2
Vorarlberg	16	0,1	13	3	4	0,0	4	
Wien	13.230	80,7	7.150	6.080	3.809	43,0	2.671	1.138
Ausland		0,0			182	2,1	132	50
Summe	16.402	100,00	9.134	7.268	8.868	100,00	5.727	3.141
wB	wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
26.491		13.728	12.763	18.957		10.321	8.636	
NP	NP	NP männl.	NP weibl.					
10.089		4.594	5.495					

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Krems*

Krems	von Krems nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Krems von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	50	0,6	28	22	57	1,2	39	18
Baden	52	0,6	36	16	32	0,7	16	16
Bruck/Leitha	11	0,1	6	5	9	0,2	3	6
Gänserndorf	9	0,1	7	2	14	0,3	10	4
Gmünd	93	1,1	34	59	57	1,2	38	19
Hollabrunn	70	0,8	33	37	207	4,3	112	95
Horn	427	4,8	227	200	357	7,3	214	143
Korneuburg	140	1,6	90	50	51	1,0	35	16
Lilienfeld	60	0,7	52	8	26	0,5	16	10
Melk	322	3,7	221	101	377	7,7	207	170
Mistelbach	19	0,2	11	8	33	0,7	16	17
Mödling	306	3,5	244	62	40	0,8	29	11
Neunkirchen	3	0,0	1	2	19	0,4	12	7
St. Pölten	2.563	29,1	1.570	993	1.050	21,6	499	551
Scheibbs	29	0,3	24	5	35	0,7	17	18
Tulln	637	7,2	393	244	826	17,0	426	400
Waidhofen/Th.	28	0,3	15	13	52	1,1	33	19
Wr. Neustadt	93	1,1	51	42	6	0,1	2	4
Wien Umgebung	212	2,4	147	65	47	1,0	25	22
Zwettl	427	4,8	264	163	737	15,1	419	318
Burgenland	11	0,1	5	6	22	0,5	15	7
Kärnten	25	0,3	19	6	24	0,5	17	7
Oberösterreich	218	2,5	191	27	64	1,3	39	25
Salzburg	51	0,6	36	15	22	0,5	12	10
Steiermark	48	0,5	38	10	70	1,4	49	21
Tirol	33	0,4	15	18	13	0,3	11	2
Vorarlberg	9	0,1	7	2	7	0,1	4	3
Wien	2.874	32,6	1.707	1.167	529	10,9	299	230
Ausland		0,0			86	1,8	72	14
Summe	8.820	100,00	5.472	3.348	4.869	100,00	2.686	2.183
wB	wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
24.747			12.887	11.860	20.796		10.101	10.695
NP	NP		NP. männl.	NP. weibl.				
15.927			7.415	8.512				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Lilienfeld*

Lilienfeld	von Lilienfeld nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Lilienfeld von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	11	0,3	10	1	20	0,9	11	9
Baden	229	7,1	143	86	118	5,5	78	40
Bruck/Leitha	7	0,2	5	2	1	0,0		1
Gänserndorf	2	0,1	2		6	0,3	4	2
Gmünd	1	0,0	1		2	0,1	1	1
Hollabrunn	3	0,1	1	2	9	0,4	8	1
Horn		0,0			2	0,1	2	
Korneuburg	5	0,2	3	2	5	0,2	5	
Krems	26	0,8	16	10	60	2,8	52	8
Melk	31	1,0	17	14	117	5,5	88	29
Mistelbach	1	0,0		1	5	0,2	2	3
Mödling	137	4,3	83	54	19	0,9	13	6
Neunkirchen	10	0,3	1	9	30	1,4	13	17
St. Pölten	1.803	56,2	908	895	1.143	53,7	786	357
Scheibbs	47	1,5	30	17	30	1,4	25	5
Tulln	21	0,7	14	7	30	1,4	26	4
Waidhofen/Th.	1	0,0	1		1	0,0	1	
Wr. Neustadt	33	1,0	17	16	138	6,5	30	108
Wien Umgebung	55	1,7	34	21	25	1,2	17	8
Zwettl	1	0,0	1		7	0,3	6	1
Burgenland	9	0,3	6	3	28	1,3	14	14
Kärnten	8	0,2	8		2	0,1	1	1
Oberösterreich	57	1,8	48	9	13	0,6	10	3
Salzburg	18	0,6	12	6	6	0,3	5	1
Steiermark	133	4,1	62	71	111	5,2	77	34
Tirol	16	0,5	9	7	4	0,2	4	
Vorarlberg	4	0,1	4		1	0,0	1	
Wien	538	16,8	336	202	152	7,1	109	43
Ausland		0,0			43	2,0	36	7
Summe	3.207	100,00	1.772	1.435	2.128	100,00	1.425	703
wB	8.974		wB männl. 4.915	wB weibl. 4.059	AB 7.895		AB männl. 4.568	AB weibl. 3.327
NP	5.767		NP männl. 3.143	NP weibl. 2.624				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Melk*

Melk	von Melk nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Melk von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	2.104	17,0	1.336	768	727	18,4	473	254
Baden	48	0,4	38	10	12	0,3	8	4
Bruck/Leitha	20	0,2	15	5	3	0,1	2	1
Gänserndorf	8	0,1	5	3	6	0,2	5	1
Gmünd	11	0,1	5	6	7	0,2	6	1
Hollabrunn	3	0,0	3		3	0,1	3	
Horn	14	0,1	13	1	7	0,2	5	2
Korneuburg	53	0,4	44	9	9	0,2	7	2
Krems	377	3,0	207	170	322	8,2	221	101
Lilienfeld	117	0,9	88	29	31	0,8	17	14
Mistelbach	15	0,1	11	4	15	0,4	10	5
Mödling	150	1,2	122	28	19	0,5	13	6
Neunkirchen	3	0,0	2	1	15	0,4	9	6
St. Pölten	4.292	34,7	2.421	1.871	736	18,7	458	278
Scheibbs	1.850	14,9	1.034	816	1.220	30,9	707	513
Tulln	67	0,5	51	16	35	0,9	27	8
Waidhofen/Th.	2	0,0	2		5	0,1	3	2
Wr. Neustadt	55	0,4	27	28	11	0,3	9	2
Wien Umgebung	164	1,3	107	57	6	0,2	6	
Zwettl	149	1,2	88	61	145	3,7	83	62
Burgenland	30	0,2	16	14	15	0,4	12	3
Kärnten	21	0,2	16	5	28	0,7	27	1
Oberösterreich	620	5,0	477	143	219	5,6	168	51
Salzburg	67	0,5	48	19	25	0,6	19	6
Steiermark	49	0,4	44	5	57	1,4	47	10
Tirol	22	0,2	12	10	21	0,5	15	6
Vorarlberg	14	0,1	10	4	5	0,1	2	3
Wien	2.059	16,6	1.272	787	177	4,5	113	64
Ausland		0,0			63	1,6	55	8
Summe	12.384	100,00	7.514	4.870	3.944	100,00	2.530	1.414
wB			wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
25.916			14.223	11.693	17.476		9.239	8.237
NP			NP männl.	NP weibl				
13.532			6.709	6.823				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Mistelbach*

Mistelbach	von Mistelb. nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Mistelb. von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	10	0,1	7	3	6	0,2	5	1
Baden	47	0,3	35	12	21	0,6	15	6
Bruck/Leitha	26	0,2	15	11	12	0,3	10	2
Gänserndorf	1.249	9,3	810	439	1.449	39,3	669	780
Gmünd	12	0,1	4	8	4	0,1	3	1
Hollabrunn	284	2,1	164	120	243	6,6	154	89
Horn	74	0,6	52	22	14	0,4	10	4
Korneuburg	814	6,1	483	331	272	7,4	157	115
Krems	33	0,2	16	17	19	0,5	11	8
Lilienfeld	5	0,0	2	3	1	0,0		1
Melk	15	0,1	10	5	15	0,4	11	4
Mödling	167	1,2	123	44	29	0,8	21	8
Neunkirchen	5	0,0	5		12	0,3	7	5
St. Pölten	216	1,6	103	113	23	0,6	19	4
Scheibbs	6	0,0	5	1	7	0,2	5	2
Tulln	50	0,4	41	9	46	1,2	32	14
Waidhofen/Th.	3	0,0	2	1	5	0,1	2	3
Wr. Neustadt	40	0,3	27	13	15	0,4	9	6
Wien Umgebung	996	7,4	705	291	119	3,2	65	54
Zwettl	5	0,0	2	3	7	0,2	5	2
Burgenland	47	0,3	37	10	41	1,1	32	9
Kärnten	25	0,2	16	9	14	0,4	12	2
Oberösterreich	177	1,3	141	36	28	0,8	19	9
Salzburg	53	0,4	30	23	11	0,3	7	4
Steiermark	74	0,6	50	24	35	0,9	28	7
Tirol	18	0,1	13	5	7	0,2	6	1
Vorarlberg	12	0,1	12		3	0,1	2	1
Wien	8.977	66,8	5.186	3.791	919	24,9	592	327
Ausland		0,0			313	8,5	252	61
Summe	13.440	100,00	8.096	5.344	3.690	100,00	2.160	1.530
wB	wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
24.696			13.277	11.419	14.946		7.341	7.605
NP	NP		NP männl.	NP weibl.				
11.256			5.181	6.075				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Mödling*

Mödling	von Mödling nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Mödling von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	29	0,1	24	5	71	0,2	47	24
Baden	1.462	6,1	799	663	7.613	21,8	3.847	3.766
Bruck/Leitha	35	0,1	20	15	389	1,1	229	160
Gänserndorf	38	0,2	30	8	374	1,1	271	103
Gmünd	7	0,0	3	4	56	0,2	47	9
Hollabrunn	19	0,1	12	7	97	0,3	79	18
Horn	8	0,0	4	4	54	0,2	46	8
Korneuburg	141	0,6	62	79	336	1,0	262	74
Krems	40	0,2	29	11	306	0,9	244	62
Lilienfeld	19	0,1	13	6	137	0,4	83	54
Melk	19	0,1	13	6	150	0,4	122	28
Mistelbach	29	0,1	21	8	167	0,5	123	44
Neunkirchen	62	0,3	40	22	923	2,6	557	366
St. Pölten	265	1,1	164	101	567	1,6	436	131
Scheibbs	10	0,0	7	3	77	0,2	57	20
Tulln	43	0,2	26	17	317	0,9	249	68
Waidhofen/Th.	1	0,0		1	45	0,1	31	14
Wr. Neustadt	386	1,6	256	130	2.497	7,2	1.434	1.063
Wien Umgebung	1.202	5,0	745	457	1.516	4,3	806	710
Zwettl	10	0,0	5	5	99	0,3	76	23
Burgenland	192	0,8	137	55	2.053	5,9	1.423	630
Kärnten	73	0,3	51	22	137	0,4	85	52
Oberösterreich	251	1,0	182	69	195	0,6	143	52
Salzburg	114	0,5	75	39	68	0,2	42	26
Steiermark	204	0,9	145	59	571	1,6	443	128
Tirol	48	0,2	35	13	72	0,2	48	24
Vorarlberg	26	0,1	18	8	17	0,0	7	10
Wien	19.174	80,2	10.183	8.991	15.581	44,6	10.244	5.337
Ausland		0,0			411	1,2	329	82
Summe	23.907	100,00	13.099	10.808	34.896	100,00	21.810	13.086
wB	wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
39.066			19.835	19.231	50.055		28.546	21.509
NP	NP		NP männl.	NP weibl.				
15.159			6.736	8.423				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen St.Pölten*

St.Pölten	von St.Pölten nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach St.Pölten von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	271	1,9	126	145	795	4,4	375	420
Baden	244	1,7	178	66	324	1,8	191	133
Bruck/Leitha	14	0,1	9	5	77	0,4	20	57
Gänserndorf	29	0,2	15	14	251	1,4	139	112
Gmünd	16	0,1	10	6	187	1,0	92	95
Hollabrunn	27	0,2	13	14	221	1,2	94	127
Horn	42	0,3	24	18	217	1,2	121	96
Korneuburg	103	0,7	73	30	177	1,0	111	66
Krems	1.050	7,5	499	551	2.563	14,3	1.570	993
Lilienfeld	1.143	8,2	786	357	1.803	10,1	908	895
Melk	736	5,3	458	278	4.292	24,0	2.421	1.871
Mistelbach	23	0,2	19	4	216	1,2	103	113
Mödling	567	4,1	436	131	265	1,5	164	101
Neunkirchen	25	0,2	14	11	148	0,8	90	58
Scheibbs	201	1,4	134	67	689	3,8	389	300
Tulln	981	7,0	563	418	1.412	7,9	825	587
Waidhofen/Th.	8	0,1	6	2	107	0,6	56	51
Wr. Neustadt	121	0,9	78	43	222	1,2	129	93
Wien Umgebung	650	4,6	366	284	404	2,3	243	161
Zwettl	41	0,3	30	11	356	2,0	192	164
Burgenland	41	0,3	26	15	185	1,0	148	37
Kärnten	30	0,2	23	7	47	0,3	40	7
Oberösterreich	358	2,6	311	47	217	1,2	167	50
Salzburg	93	0,7	65	28	32	0,2	21	11
Steiermark	111	0,8	75	36	246	1,4	206	40
Tirol	42	0,3	23	19	29	0,2	26	3
Vorarlberg	19	0,1	16	3	7	0,0	5	2
Wien	6.995	50,0	4.079	2.916	2.249	12,6	1.397	852
Ausland					174	1,0	146	28
Summe	13.981	100,00	8.455	5.526	17.912	100,00	10.389	7.523
wB	wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
50.647			26.732	23.915	54.578		28.666	25.912
NP	NP		NP männl.	NP weibl.				
36.666			18.277	18.389				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Neunkirchen*

Neunkirchen	von Neunk. nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Neunk. von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	11	0,1	9	2	10	0,2	6	4
Baden	822	7,1	494	328	214	5,3	118	96
Bruck/Leitha	29	0,3	22	7	14	0,3	8	6
Gänserndorf	12	0,1	9	3	15	0,4	10	5
Gmünd	4	0,0	2	2	7	0,2	6	1
Hollabrunn	1	0,0		1	10	0,2	2	8
Horn	3	0,0	1	2	4	0,1	1	3
Korneuburg	102	0,9	32	70	12	0,3	6	6
Krems	19	0,2	12	7	3	0,1	1	2
Lilienfeld	30	0,3	13	17	10	0,2	1	9
Melk	15	0,1	9	6	3	0,1	2	1
Mistelbach	12	0,1	7	5	5	0,1	5	
Mödling	923	8,0	557	366	62	1,5	40	22
St. Pölten	148	1,3	90	58	25	0,6	14	11
Scheibbs	7	0,1	7		1	0,0		1
Tulln	18	0,2	11	7	11	0,3	5	6
Waidhofen/Th.	2	0,0	1	1	1	0,0	1	
Wr. Neustadt	5.004	43,3	2.638	2.366	2.003	49,4	1.151	852
Wien Umgebung	225	1,9	166	59	31	0,8	23	8
Zwettl	4	0,0	3	1		0,0		
Burgenland	410	3,5	279	131	377	9,3	275	102
Kärnten	41	0,4	34	7	17	0,4	16	1
Oberösterreich	107	0,9	96	11	24	0,6	19	5
Salzburg	40	0,3	32	8	11	0,3	7	4
Steiermark	296	2,6	222	74	697	17,2	382	315
Tirol	20	0,2	13	7	5	0,1	4	1
Vorarlberg	12	0,1	9	3	4	0,1	2	2
Wien	3.246	28,1	2.060	1.186	349	8,6	257	92
Ausland		0,0			128	3,2	114	14
Summe	11.563	100,00	6.828	4.735	4.053	100,00	2.476	1.577
wB	28.267		wB männl. 15.323	wB weibl. 12.944	AB 20.757		AB männl. 10.971	AB weibl. 9.786
NP	16.704		NP männl. 8.495	NP weibl. 8.209				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Scheibbs*

Scheibbs	von Scheibbs nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Scheibbs von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	1.648	31,8	1.081	567	749	22,0	482	267
Baden	33	0,6	16	17	9	0,3	8	1
Bruck/Leitha	4	0,1	1	3	2	0,1	2	
Gänserndorf	2	0,0	2		3	0,1	3	
Gmünd	1	0,0		1	7	0,2	5	2
Hollabrunn		0,0			5	0,1	5	
Horn	3	0,1	3		2	0,1	1	1
Korneuburg	22	0,4	17	5		0,0		
Krems	35	0,7	17	18	29	0,9	24	5
Lilienfeld	30	0,6	25	5	47	1,4	30	17
Melk	1.220	23,6	707	513	1.850	54,3	1.034	816
Mistelbach	7	0,1	5	2	6	0,2	5	1
Mödling	77	1,5	57	20	10	0,3	7	3
Neunkirchen	1	0,0		1	7	0,2	7	
St. Pölten	689	13,3	389	300	201	5,9	134	67
Tulln	23	0,4	17	6	8	0,2	4	4
Waidhofen/Th.		0,0			4	0,1	3	1
Wr. Neustadt	32	0,6	18	14	8	0,2	6	2
Wien Umgebung	141	2,7	115	26	10	0,3	7	3
Zwettl	7	0,1	5	2	16	0,5	12	4
Burgenland	15	0,3	7	8	11	0,3	10	1
Kärnten	20	0,4	19	1	11	0,3	11	
Oberösterreich	256	4,9	220	36	89	2,6	64	25
Salzburg	51	1,0	37	14	7	0,2	6	1
Steiermark	64	1,2	48	16	117	3,4	63	54
Tirol	15	0,3	7	8	7	0,2	3	4
Vorarlberg	4	0,1	2	2		0,0		
Wien	780	15,1	494	286	160	4,7	121	39
Ausland		0,0			35	1,0	27	8
Summe	5.180	100,00	3.309	1.871	3.410	100,00	2.084	1.326
wB	wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
13.936			7.829	6.107	12.166		6.604	5.562
NP	NP		NP männl.	NP weibl.				
8.756			4.520	4.236				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Tulln*

Tulln	von Tulln nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Tulln von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	31	0,2	18	13	18	0,4	11	7
Baden	60	0,4	46	14	39	0,8	23	16
Bruck/Leitha	8	0,1	3	5	13	0,3	9	4
Gänserndorf	40	0,3	25	15	76	1,5	55	21
Gmünd	6	0,0	3	3	22	0,4	16	6
Hollabrunn	237	1,7	80	157	408	8,1	236	172
Horn	49	0,3	29	20	94	1,9	67	27
Korneuburg	642	4,5	366	276	516	10,2	283	233
Krems	826	5,8	426	400	637	12,6	393	244
Lilienfeld	30	0,2	26	4	21	0,4	14	7
Melk	35	0,2	27	8	67	1,3	51	16
Mistelbach	46	0,3	32	14	50	1,0	41	9
Mödling	317	2,2	249	68	43	0,9	26	17
Neunkirchen	11	0,1	5	6	18	0,4	11	7
St. Pölten	1.412	9,9	825	587	981	19,4	563	418
Scheibbs	8	0,1	4	4	23	0,5	17	6
Waidhofen/Th.	9	0,1	5	4	29	0,6	17	12
Wr. Neustadt	100	0,7	61	39	22	0,4	13	9
Wien Umgebung	1.575	11,0	684	891	445	8,8	280	165
Zwettl	22	0,2	10	12	46	0,9	34	12
Burgenland	29	0,2	25	4	54	1,1	47	7
Kärnten	16	0,1	13	3	75	1,5	72	3
Oberösterreich	157	1,1	132	25	45	0,9	38	7
Salzburg	44	0,3	34	10	20	0,4	16	4
Steiermark	53	0,4	38	15	181	3,6	172	9
Tirol	27	0,2	14	13	17	0,3	15	2
Vorarlberg	8	0,1	5	3	2	0,0	2	
Wien	8.488	59,4	4.640	3.848	979	19,4	639	340
Ausland		0,0			113	2,2	105	8
Summe	14.286	100,00	7.825	6.461	5.054	100,00	3.266	1.788
wB	24.591		wB männl. 12.791	wB weibl. 11.800	AB 15.359		AB männl. 8.232	AB weibl. 7.127
NP	10.305		NP männl. 4.966	NP weibl. 5.339				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EuspendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Waidhofen/Th.*

Waidhofen/Th.	von Waidh./Th. nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Waidh./Th. von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	6	0,2	4	2	4	0,2	3	1
Baden	11	0,4	8	3	2	0,1	1	1
Bruck/Leitha	3	0,1	1	2		0,0		
Gänserndorf	5	0,2	5		3	0,2	2	1
Gmünd	980	31,9	619	361	836	44,1	509	327
Hollabrunn	16	0,5	11	5	22	1,2	9	13
Horn	507	16,5	229	278	216	11,4	146	70
Korneuburg	32	1,0	21	11	4	0,2	2	2
Krems	52	1,7	33	19	28	1,5	15	13
Lilienfeld	1	0,0	1		1	0,1	1	
Melk	5	0,2	3	2	2	0,1	2	
Mistelbach	5	0,2	2	3	3	0,2	2	1
Mödling	45	1,5	31	14	1	0,1		1
Neunkirchen	1	0,0	1		2	0,1	1	1
St. Pölten	107	3,5	56	51	8	0,4	6	2
Scheibbs	4	0,1	3	1		0,0		
Tulln	29	0,9	17	12	9	0,5	5	4
Wr. Neustadt	39	1,3	17	22	4	0,2	3	1
Wien Umgebung	44	1,4	27	17	3	0,2	1	2
Zwettl	433	14,1	253	180	585	30,8	343	242
Burgenland	8	0,3	6	2	4	0,2	3	1
Kärnten	3	0,1	1	2	1	0,1		1
Oberösterreich	34	1,1	26	8	11	0,6	11	
Salzburg	12	0,4	5	7	1	0,1		1
Steiermark	7	0,2	6	1	3	0,2	2	1
Tirol	12	0,4	7	5	1	0,1		1
Vorarlberg		0,0				0,0		
Wien	670	21,8	380	290	68	3,6	39	29
Ausland		0,0			75	4,0	62	13
Summe	3.071	100,00	1.773	1.298	1.897	100,00	1.168	729
wB	wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
8.194			4.338	3.856	7.020		3.733	3.287
NP	NP		NP männl.	NP weibl.				
5.123			2.565	2.558				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Wr. Neustadt*

Wr. Neustadt	von Wr. Neustadt: nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Wr. Neustadt: von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	15	0,1	11	4	63	0,4	39	24
Baden	3.116	17,7	1.790	1.326	2.027	13,3	1.167	860
Bruck/Leitha	33	0,2	26	7	115	0,8	70	45
Gänserndorf	34	0,2	21	13	87	0,6	51	36
Gmünd	4	0,0	3	1	52	0,3	23	29
Hollabrunn	11	0,1	9	2	65	0,4	44	21
Horn	6	0,0	6		34	0,2	13	21
Korneuburg	72	0,4	40	32	71	0,5	41	30
Krems	6	0,0	2	4	93	0,6	51	42
Lilienfeld	138	0,8	30	108	33	0,2	17	16
Melk	11	0,1	9	2	55	0,4	27	28
Mistelbach	15	0,1	9	6	40	0,3	27	13
Mödling	2.497	14,2	1.434	1.063	386	2,5	256	130
Neunkirchen	2.003	11,4	1.151	852	5.004	33,0	2.638	2.366
St. Pölten	222	1,3	129	93	121	0,8	78	43
Scheibbs	8	0,0	6	2	32	0,2	18	14
Tulln	22	0,1	13	9	100	0,7	61	39
Waidhofen/Th.	4	0,0	3	1	39	0,3	17	22
Wien Umgebung	474	2,7	332	142	183	1,2	122	61
Zwettl	5	0,0	1	4	30	0,2	17	13
Burgenland	1.689	9,6	988	701	3.921	25,8	2.158	1.763
Kärnten	54	0,3	44	10	34	0,2	26	8
Oberösterreich	165	0,9	131	34	73	0,5	55	18
Salzburg	73	0,4	48	25	15	0,1	13	2
Steiermark	194	1,1	149	45	521	3,4	396	125
Tirol	28	0,2	13	15	12	0,1	8	4
Vorarlberg	13	0,1	10	3	5	0,0	3	2
Wien	6.698	38,0	4.026	2.672	1.672	11,0	1.185	487
Ausland		0,0			301	2,0	243	58
Summe	17.610	100,00	10.434	7.176	15.184	100,00	8.864	6.320
wB	wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
39.279			20.941	18.338	36.853		19.371	17.482
NP	NP		NP männl.	NP weibl.				
21.669			10.507	11.162				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Wien Umgebung*

Wien Umgebung	von WU nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach WU von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	26	0,1	18	8	132	0,4	83	49
Baden	465	1,6	290	175	1.246	3,5	815	431
Bruck/Leitha	285	1,0	147	138	3.143	8,9	1.998	1.145
Gänserndorf	143	0,5	104	39	1.262	3,6	928	334
Gmünd	6	0,0	4	2	43	0,1	34	9
Hollabrunn	37	0,1	14	23	236	0,7	175	61
Horn	27	0,1	21	6	73	0,2	38	35
Korneuburg	292	1,0	159	133	740	2,1	468	272
Krems	47	0,2	25	22	212	0,6	147	65
Lilienfeld	25	0,1	17	8	55	0,2	34	21
Melk	6	0,0	6		164	0,5	107	57
Mistelbach	119	0,4	65	54	996	2,8	705	291
Mödling	1.516	5,3	806	710	1.202	3,4	745	457
Neunkirchen	31	0,1	23	8	225	0,6	166	59
St. Pölten	404	1,4	243	161	650	1,8	366	284
Scheibbs	10	0,0	7	3	141	0,4	115	26
Tulln	445	1,6	280	165	1.575	4,4	684	891
Waidhofen/Th.	3	0,0	1	2	44	0,1	27	17
Wr. Neustadt	183	0,6	122	61	474	1,3	332	142
Zwettl	14	0,0	13	1	63	0,2	39	24
Burgenland	219	0,8	153	66	2.659	7,5	2.029	630
Kärnten	59	0,2	36	23	306	0,9	235	71
Oberösterreich	303	1,1	208	95	218	0,6	134	84
Salzburg	131	0,5	80	51	231	0,7	167	64
Steiermark	206	0,7	122	84	1.145	3,2	794	351
Tirol	49	0,2	31	18	90	0,3	65	25
Vorarlberg	21	0,1	12	9	24	0,1	20	4
Wien	23.442	82,2	12.082	11.360	17.671	49,8	11.685	5.986
Ausland		0,0			473	1,3	360	113
Summe	28.514	100,00	15.089	13.425	35.493	100,00	23.495	11.998
wB	39.917		wB männl. 20.481	wB weibl. 19.436	AB 46.896		AB männl. 28.887	AB weibl. 18.009
NP	11.403		NP männl. 5.392	NP weibl. 6.011				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Ein- und AuspendlerInnen Zweitl*

Zweitl	von Zweitl nach (AP)	% Anteil	AP männl.	AP weibl.	nach Zweitl von (EP)	% Anteil	EP männl.	EP weibl.
Amstetten	45	0,9	41	4	8	0,4	2	6
Baden	18	0,4	13	5	8	0,4	5	3
Bruck/Leitha	7	0,1	6	1	1	0,0		1
Gänserndorf	7	0,1	5	2	6	0,3	5	1
Gmünd	933	18,2	579	354	651	30,0	333	318
Hollabrunn	13	0,3	10	3	16	0,7	12	4
Horn	457	8,9	253	204	118	5,4	82	36
Korneuburg	46	0,9	39	7	22	1,0	13	9
Krems	737	14,4	419	318	427	19,7	264	163
Lilienfeld	7	0,1	6	1	1	0,0	1	
Melk	145	2,8	83	62	149	6,9	88	61
Mistelbach	7	0,1	5	2	5	0,2	2	3
Mödling	99	1,9	76	23	10	0,5	5	5
Neunkirchen		0,0			4	0,2	3	1
St. Pölten	356	7,0	192	164	41	1,9	30	11
Scheibbs	16	0,3	12	4	7	0,3	5	2
Tulln	46	0,9	34	12	22	1,0	10	12
Waidhofen/Th.	585	11,4	343	242	433	20,0	253	180
Wr. Neustadt	30	0,6	17	13	5	0,2	1	4
Wien Umgebung	63	1,2	39	24	14	0,6	13	1
Burgenland	5	0,1	2	3	9	0,4	9	
Kärnten	25	0,5	25		8	0,4	7	1
Oberösterreich	468	9,1	365	103	53	2,4	27	26
Salzburg	51	1,0	38	13		0,0		
Steiermark	18	0,4	15	3	6	0,3	5	1
Tirol	11	0,2	1	10	3	0,1	2	1
Vorarlberg	4	0,1	3	1	2	0,1		2
Wien	923	18,0	540	383	115	5,3	75	40
Ausland					26	1,2	18	8
Summe	5.122	100,00	3.161	1.961	2.170	100,00	1.270	900
wB	13.032		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
			7.019	6.013	10.080		5.128	4.952
NP	7.910		NP männl.	NP weibl.				
			3.858	4.052				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

INFORMATIONEN

Kammer für Arbeiter und Angestellte
für Niederösterreich
Abteilung Wirtschaftspolitik
Windmühlgasse 28
1060 Wien

Tel. 05 7171-1602
wirtschaftspolitik@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at